

[illegible]

Stadt Münster
- Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung, Verkehrsplanung-
Simone Peuling-Heerstraß
48127 Münster
stadtplanung@stadt-muenster.de

Unter Verwendung der Projektberichte
der Projektverantwortlichen und der Handlungsfeldverantwortlichen
des Maßnahmeprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“

Gliederung

1	Ausgangslage: Verstetigung des Maßnahmenprogramms „Soziale Stadt“ Kinderhaus - Brüningheide	5
1.1	Förderphase 2007- 2010: Programmsystematik und Gesamtbilanz	5
1.2	Verstetigungsphase der „Sozialen Stadt“ seit 2011	9
2	Zielstellung und Grundlagen des Berichts	11
2.1.	Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2012	11
2.2.	Kontextdaten zur Entwicklung des Wohngebiets „Kinderhaus-Brüningheide“	12
2.3.	Aufbau des Jahresberichts 2012.....	12
3	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“	14
4	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 2: „Öffentlicher Raum“	19
5	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 3: „Lokale Ökonomie“	22
6	Ergebnisse und Wirkungen Handlungsfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“	23
7	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	28
8	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	37
9	Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 7: „Gebietsmoderation“	55
10	„Prozessbegleitende Selbstevaluation“	58
10.1	Beobachtung der Zielerreichung	58
10.2	Kontextdatenmonitor „Kinderhaus Brüningheide 2012“	58
11	Resümee und Ausblick.....	61
11.1	Zielerreichung 2012 unter Berücksichtigung der Projektziele	61
11.2	Zielerreichung 2012 unter Berücksichtigung der Programmziele	65
11.3	Kinderhaus-Brüningheide: weitere Aktivitäten und Projekte in 2012	67
11.4	Ausblick auf die Verstetigung des Maßnahmenprogramms in 2013.....	70
12	Anlagen	71
	• Anlage: Kontextdatenmonitor 2012	
	• Anlage: Grafiken zu ausgewählten Kontextdaten 2012 und deren Entwicklung	
	• Anlage: Karte „Projektstandorte Verstetigungskonzept 2012/2013“	

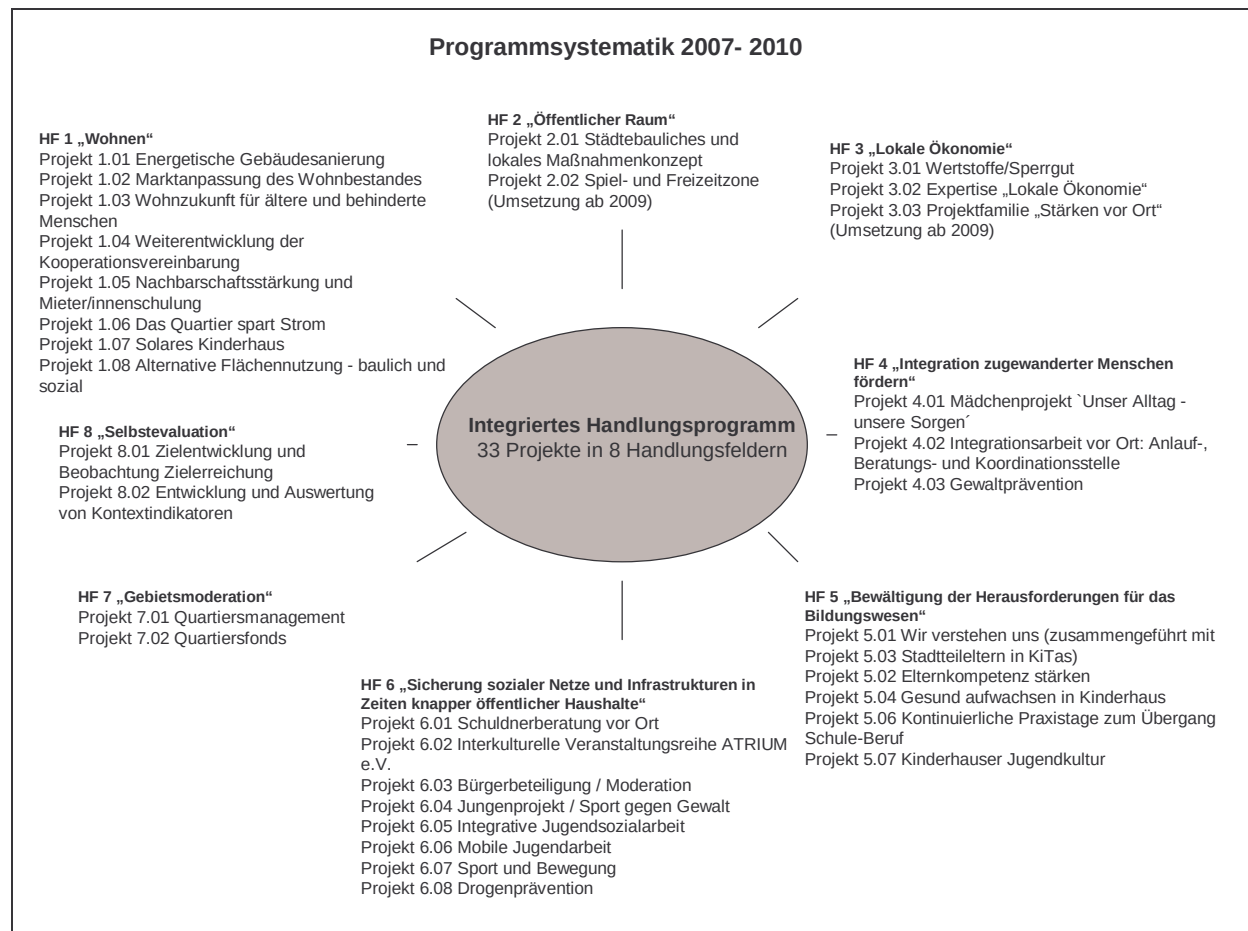
1 Ausgangslage: Verstetigung des Maßnahmeprogramms „Soziale Stadt“ Kinderhaus - Brüningheide

1.1 Förderphase 2007- 2010: Programmsystematik und Gesamtbilanz

Mit Beschluss vom 13.12.2006 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung beauftragt, das Programm „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ auf der Grundlage eines konkretisierten Maßnahmenkonzepts (Integriertes Handlungskonzept/Städtebaulicher Maßnahmenplan) in den Jahren 2007 bis 2010 umzusetzen (vgl. Vorlage V/0927/2006, V/0927/2006 E1).

Insgesamt wurden im Förderzeitraum zwischen 2007 und Ende 2010 im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide im Rahmen des Programms „Soziale Stadt NRW“ über 30 Projekte in 8 Handlungsfeldern mit entsprechender Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen und einem städtischen Eigenanteil umgesetzt. Hierüber wurde dem Rat der Stadt Münster bereits mit den Jahresberichten 2007/2008, 2008, 2009 und 2010 berichtet (vgl. Vorlagen V/0347/2008, V/0297/2009, V/0291/2010, V/0601/2011).

Von den nachfolgend dargestellten insgesamt 8 Handlungsfeldern haben die Handlungsfelder 1-7 einen direkten Einfluss auf die inhaltliche Zielerreichung. Das Handlungsfeld 8 „Selbstevaluation“ dient der strategischen Programm- und Projektunterstützung.

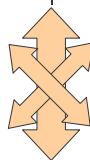
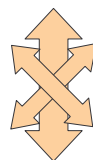
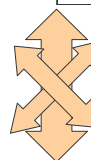
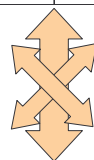


Um die Programmsteuerung instrumentell zu unterstützen und um auch die Erfolge des Programms identifizieren zu können, wurde bereits ab Beginn der Förderphase ein konsistentes System messbarer Ziele auf Programm-, Handlungsfeld- und Projektebene entwickelt und umgesetzt. Sowohl handlungsleitende Grundlage für die Programmsteuerung als auch konzeptioneller Rahmen für die verpflichtende prozessbegleitende Selbstevaluation war das auf der nächsten Seite dargestellte Zielsystem, das in einem kooperativen Verfahren mit den Projektakteuren und mit Unterstützung von Univation - Institut für Evaluation (Köln) im Rahmen des Teilprojekts 8.01 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ entwickelt wurde. Dieses System umfasst folgende Ebenen:

- Ziele des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“
- Programmziele „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (vgl. Vorlage V/0927/2006)
- Leitzielbereiche für die einzelnen Handlungsfelder
- Ziele des Handlungsfeldes

Zur formalen Absicherung der Selbstevaluation wurden zu Beginn der Programmdurchführung von der Programmkoordination (Sozialamt) Vereinbarungen mit den Trägern der Projekte abgeschlossen, in denen Ziele, Inhalte, Leistungsumfang, Qualitätsanforderungen, eingesetzte Ressourcen, Finanzierung sowie Berichts- und Nachweispflichten festgelegt sind (vgl. Vorlage V/0877/2007). Zur Beobachtung der Zielerreichung der einzelnen Projekte entwickelten die Projektakteure zudem projektbezogene Indikatoren und Monitoringbögen. Somit wurde von den beteiligten Akteuren der „Sozialen Stadt“ die Grundlage geschaffen, die Umsetzung der eigenen Projekte im Sinne der Selbstevaluation systematisch und datenbasiert zu bewerten und in den jährlichen Projektberichten der Projektträger bzw. der Handlungsfeldverantwortlichen zu dokumentieren.

Da die grundsätzliche Projektkonzeption bereits in den Jahren 2005/2006 erfolgte, haben die im Rahmen der Programmdurchführung gemachten Erfahrungen und Ergebnisse der prozessbegleitenden Selbstevaluation sowie gegebenenfalls geänderte Rahmenbedingungen im Laufe der Jahre teilweise zu einer inhaltlichen Weiterentwicklungen der Projekte geführt.

Programm Soziale Stadt Münster-Kinderhaus/Brüningheide, Übersicht "Abgestimmte Ziele" (Stand 20.03.2008 / erg. 25.03.2010)						
Ziele Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt"	Identifikation mit den Quartieren, Stadtteilöffentlichkeit und das Gebietsimage stärken					
	Die physischen Wohn- und Lebensbedingungen sowie die wirtschaftliche Basis in den Stadtteilen stabilisieren und verbessern			Die Lebenschancen durch Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen erhöhen		
Programmziele Münster-Kinderhaus/Brüningheide	Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche					
Leitzielbereiche	Handlungsfeld 1 : Verbesserung der Wohnsituation	Handlungsfeld 2 : Gestaltung des öffentlichen Raums für einen sicheren und lebendigen Stadtteil	Handlungsfeld 3 : Stärkung der lokalen Ökonomie und der Beschäftigungssituation	Handlungsfeld 4 : Integration zugewanderter Menschen fördern	Handlungsfeld 5 : Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen	Handlungsfeld 6 : Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
Ziele des Handlungsfeldes	1.1 Optimierung und Sicherung des Wohnungsbestandes für die Zukunft	2.1 Aktivierung der Bewohnerschaft	3.1 Durchführung von Analysen, Entwicklung von Konzepten	4.1 Unterstützung der Selbstorganisation von Migranten/-innen	5.a Erhöhung der Chancengerechtigkeit durch eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung für Familien mit Sprachdefiziten - Zieldimension A: Stärkung der Bildungsinfrastruktur - Zieldimension B: Verbesserung der Sprachfähigkeiten - Zieldimension C: Verbesserung der schul. Leistungen - Zieldimension D: Verbesserung der Elternbeteiligung	6. 1 Reduzierung der Verschuldungsproblematik
	1.2 Sicherung bezahlbaren Wohnens (durch Reduzierung der privaten Energiekosten)	2.2 Durchführung von Aktionen und Maßnahmen	3.2 Unterstützung der sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen	4.2 Gewaltfreies Miteinander fördern/ Verbesserung der Konfliktvermittlung	5.b Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von über 15-jährigen Schulentlassenen und Erwachsenen mit erheblichen Sprachdefiziten	6.2 Förderung der interkulturellen Verständigung
	1.3 Verbesserung und Schaffung langfristig sozial stabiler Bewohnerstrukturen	2.3 Entwicklung von Konzepten zur Verschönerung des Stadtteils	3.3 Unterstützung der sozialen u. beruflichen Integration v. Frauen mit Problemen beim Einstieg/ Wiedereinstieg ins Erwerbsleben	4.3 Förderung des interkulturellen und sozialen Zusammenlebens	5.c Nachhaltige Institutionalisierung von Förderangeboten im Sprachbereich für Eltern	6.3 Aktivierung von bisher nicht erreichten Personengruppen
			3.4 Verbesserung der sozialen Infrastruktur f. Jugendliche, junge Erwachsene u. Frauen durch lokale Aktivitäten u. Kooperationen	4.4 Erhöhung der Bildungschancen/ Bildungsniveaus	5.d Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen	6.4 Verbesserung von Motorik und Bewegung
					5.e Erhöhung der Übergangsquote in Ausbildung und Arbeit an den beteiligten Schulen	6.5 Förderung eines gewaltfreien Umgangs
					5.f Aufbau eines schulformübergreifenden Jugendtheaterensembles Kinderhaus zur Stärkung d. Identifizierung mit Stadtteil u. Schule	6.6 Verbesserung der kulturellen -, Freizeit- und Bildungssituation
					5.g Langfristige Verstetigung der Bildungsbeteiligung durch entwickelte Netzwerke	6.7 Verstärkung der Drogenprävention
    						
Handlungsfeld 7: Quartiersmanagement						
Information und Vernetzung		Aktivierung und Beteiligung		Mittelvergabe Quartiersfonds		
7.1.1. Die Gebietsmoderation ist an allen relevanten Veranstaltungen präsent	7.1.2 Bis 30.06.2008 wird eine Internetpräsenz der Sozialen Stadt Kinderhaus - Brüningheide unter Beteiligung von Jugendlichen des Stadtteils vorbereitet und eingerichtet.	7.1.3. An fünf Standorten im Stadtteil sind ab 31.01.2008 Info-Kästen angebracht. Die Aktualität der Auslagen wird mindestens 14-tägig überprüft.	7.1.4. Alle im Programmzusammenhang geförderten lfd. Projekte präsentieren sich mit eigenen Inform. in den Info- Kästen während ihrer Laufzeit mind. 1 x / Hj.	7.1.5. Die Gebietsmod. tauscht mit allen Projektträgern mindestens 1 x / Hj., mit allen Handlungsfeldverantwortl. mind. 1 x / J. mdl. Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus.	7.2.1 Die Gebietsmoderation sorgt für die Durchführung von jährlich mindestens 6 „kleinen Aktionen“, an denen jeweils wenigstens drei Bewohner/innen ohne Projektträgerfunktion teilnehmen.	7.2.2. Die Gebietsmoderation bildet bis Ende 2008 einen Kreis fester Ansprechpartner/innen für Aktivitäten der Sozialen Stadt.
				7.3. Die Gebietsmoderation entwickelt bis Ende März 2008 Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.		

Für die Jahre 2007-2010 lassen sich nachfolgende grundlegende Ergebnisse mit Blick auf die Zielerreichung auf der Programmebene zusammenfassen (ausführlichere Darstellung vgl. Jahresbericht 2010, Vorlage V/0601/2011, Anlage 2):

- Die Wohnsituation in Kinderhaus-Brüningheide ist durch das Engagement einzelner Wohnungseigentümer verbessert worden (u.a. Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung, Umbaumaßnahmen für barrierefreies Wohnen). Ein Beitrag zur Schaffung langfristiger stabiler Bewohnerstrukturen wurde durch die Durchführung von Netzwerktreffen, die Konstituierung des Arbeitskreises der Vertrauensmieter/-innen und die Durchführung von Mieterschulungen geleistet.
- Die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet sowie die Stabilisierung und Weiterentwicklung bewohnerschaftlicher Selbstorganisation erwiesen sich als Querschnittsziele für fast alle Projektaktivitäten.
- Die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche sind sowohl durch direkte Bildungsprojekte als auch durch Projekte der Jugendsozialarbeit deutlich gestärkt worden. Darüber hinaus ließen sich in Bezug auf die über die Jahre entstandenen netzförmig verbundenen Akteursbeziehungen und die inhaltlich sich gegenseitig ergänzenden Teilprojekte im Programm Synergien feststellen, die insbesondere mittelfristig weitere Wirkungen erwarten ließen.

Dieser angestoßene Prozess wurde durch weitere Investitions- und Fördermittel in erheblichem Umfang, insgesamt mehr als 2,85 Millionen €, in Form baulich-investiver Maßnahmen unterstützt.

Insgesamt haben die Aktivitäten und Projekte bereits im Laufe der Förderphase zu einer Imageverbesserung des Quartiers beigetragen. Das Leben in Kinderhaus-Brüningheide stellte sich nach Aussagen von Projektbeteiligten und Bewohnerschaft lebendiger und friedfertiger dar, das Wohnumfeld sowie das Wohnen selbst wurden lebenswerter.

Trotz dieser vielfältigen und nachhaltigen Erfolge musste nach Abschluss der Förderung Ende 2010 konstatiert werden, dass die wohnungswirtschaftlichen Probleme, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der städtebaulichen Struktur, nach wie vor ganz deutlich im Fokus der Bürger und Bürgerinnen sowie der vor Ort agierenden Träger standen. Innerhalb des gegebenen Programmschnitts und in der Förderlaufzeit konnte eine räumlich-bauliche Aufwertung des Wohngebietes insgesamt nicht erreicht werden (u.a. durch Mängel im Wohnungsbaubestand, wechselnde bzw. fehlende Ansprechpartner/-innen auf Seiten zweier Wohnungseigentümer, keine investiven Maßnahmeansätze in den Bereichen Infrastruktur, Immobilien und Wohnumfeld).

In der Gesamtbilanz zur Förderphase hält der Jahresbericht 2010 fest, dass innerhalb des Förderzeitraumes eine solide Ausgangslage für eine weiterhin erfolgversprechende Umsetzung ausgewählter Projekte in der Verstetigung erreicht wurde (V/0601/2011, Anlage 2). Im Mittelpunkt der Verstetigungsüberlegungen stand somit die Frage, wie die erreichten positiven Veränderungen (Erfolge) und die für die Funktionsfähigkeit des Quartiers relevanten aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen im Programmgebiet angesichts weiter

bestehender Handlungsbedarfe auch über das Ende der Förderung hinaus zu stabilisieren und zu sichern sind.

1.2 Verstetigungsphase der „Sozialen Stadt“ seit 2011

Seit dem 01.01.2011 befindet sich das Programmgebiet in der Verstetigungsphase, die gemäß Verstetigungskonzept den Zeitraum bis 2013 umfasst (vgl. Vorlagen V/0291/2010, V/0291/2010/1).

Zur Sicherung der lückenlosen Fortentwicklung und Stabilisierung der aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen nach Auslaufen des Programms „Soziale Stadt“ am 31.12.2010 beschloss der Rat die Bereitstellung einer Finanzausstattung für ein sachlich, räumlich und zeitlich begrenztes Projektbündel im Programmszusammenhang der „Sozialen Stadt“. Der gebietsbezogene Ansatz wurde auch in der Verstetigungsphase beibehalten, um die Erfolge der bisherigen Programmdurchführung abzusichern. Laut Ratsbeschluss vom 08.12.2010 wurde für das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ für die Jahre 2011-2013 ein Finanzbudget in Höhe 150.000 € pro Jahr veranschlagt.

Um die integrative Ausrichtung des Programms beizubehalten (Vorlage V/0291/2010), erfolgte die Verstetigung weiterhin auf der Grundlage des in der Förderphase entwickelten und umgesetzten Programmprofils (Entscheidungsstrukturen, netzförmige Kooperationsbeziehungen, Zielsystem, abgestimmte Indikatoren zur Beobachtung der Zielerreichung). Auf dieser Grundlage ist die Verwaltung gehalten, jährlich über Verlauf und Ergebnisse der im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide durchgeführten Maßnahmen und Projekte zu berichten. Selbstredend wurde auch die Selbstevaluation im Rahmen der Verstetigung als unverzichtbarer Beitrag für die Programm- und Projektunterstützung ab 2011 in bewährter Form fortgesetzt (vgl. Vorlage V/0291/2010, Anlage 3). Die Erstellung des vorliegenden Berichts über die Verstetigung im Jahr 2012 erfolgt auf dieser Grundlage.

Ziel der Verstetigungsphase war es, im Rahmen der finanziellen Ressourcen wichtige Projekte ohne wesentliche Substanzänderung fortführen zu können. So führte die Verstetigung teilweise zu Modifizierungen sowie auch zur Reduzierung und Konzentration der Projekte. Von den 33 Projekten des Programms „Soziale Stadt“ im letzten Förderjahr 2010 wurden im Jahr 2011, dem ersten Jahr der Verstetigung, 25 Projekte – teilweise mit modifizierter Projektkonzeption - mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets weiter fortgeführt (Beschluss des Beirats „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ vom 16.11.2010 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010).

Im nunmehr zweiten Jahr der Verstetigung (2012) befanden sich noch insgesamt 23 Projekte in der Umsetzung: 17 Projekte wurden über das Maßnahmenprogramm finanziert bzw. waren ohne Finanzierungsbedarf. Inbegriffen sind hier auch die Projekte der „Prozessbegleitenden Selbstevaluation“ zur Steuerungsunterstützung (HF 8). 6 Projekte haben eine anderweitige Förderung erhalten bzw. sind Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden.

Handlungsfelder	Verstetigte Projekte 2012, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (laut Beschluss Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ am 15.11.2011 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010)	
	Nr.	Titel
HF 1 „Wohnen“	1.04	Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung*
	1.05	Nachbarschaftsstärkung und Mieter/innenschulung
HF 2 „Öffentlicher Raum“	2.02	Spiel- und Freizeitzone
HF 4 „Integration zugewanderter Menschen fördern“	4.02	Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle
HF 5 „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	5.01	Wir verstehen uns
	5.04	Gesund aufwachsen in Kinderhaus
HF 6 „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	6.01	Schuldnerberatung vor Ort
	6.02	Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V
	6.04	Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
	6.05 / 6.06	Integrative Jugendsozialarbeit / Mobile Jugendarbeit
	6.07	Sport und Bewegung
	6.08	Drogenprävention
HF 7 „Gebietsmoderation“	7.01	Quartiersmanagement
	7.02	Quartiersfonds
HF 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“	8.01	Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung
	8.02	Entwicklung und Auswertung von Kontextindikatoren

*ohne Finanzierungsbedarf

Handlungsfelder	Verstetigte Projekte 2012, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind (laut Beschluss Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ am 15.11.2011 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010)	
	Nr.	Titel
HF 1 „Wohnen“	1.06	Das Quartier spart Strom
HF 3 „Lokale Ökonomie“	3.01	Wertstoffe/Sperrgut
HF 4 „Integration zuge-	4.01	Mädchenprojekt `Unser Alltag - unsere Sorgen`

Handlungsfelder	Verstetigte Projekte 2012, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind (laut Beschluss Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ am 15.11.2011 auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 07.07.2010, V/0291/2010)	
	Nr.	Titel
wanderter Menschen fördern“	4.03	Gewaltprävention
HF 5 „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	5.02	Elternkompetenz stärken
	5.06	Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf

Wenngleich ein Teil der Projekte außerhalb des Maßnahmeprogramms fortgeführt wurde und die Netzanbindung für diese Projekte seit Anfang 2011 insoweit lockerer geworden ist, liegt das Bemühen nach wie vor darin, das Programm in der Verstetigung bis 2013 weiterhin als ein integratives Programm umzusetzen. Einen Überblick über die einzelnen Projektstandorte des Verstetigungsjahres 2012 gibt Anlage 5 zur Vorlage V/0533/2013.

2 Zielstellung und Grundlagen des Berichts

2.1. Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2012

Der vorliegende Jahresbericht zum Maßnahmeprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (ehemals „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“, 2007-2010) kommt dem Auftrag des Rates nach, dem Rat jährlich Zwischenberichte über Umsetzung, Ergebnisse und Entwicklung der Rahmenbedingungen vorzulegen, die zuvor im Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“, der Bezirksvertretung Münster-Nord, den beteiligten Fachausschüssen und Gremien des Rates einschließlich dem Integrationsrat behandelt werden (vgl. V/0291/2010).

Der Bericht skizziert den Projektverlauf und die Projektergebnisse des zweiten Verstetigungsjahres 2012. Er steht grundsätzlich in der Kontinuität der vorherigen Jahresberichte, lässt jedoch aufgrund eines in Teilen modifizierten und angepassten Programms sowie einer Reduzierung der verstetigten Projekte nur eingeschränkt Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre zu.

Die Inhalte des Jahresberichts, insbesondere die Aussagen zur Zielerreichung, stellen wichtige Orientierungsgrundlagen für die Programmsteuerung und Projektdurchführung bereit und sollen die Entscheidungen des Rates und des Beirats „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ zur Programmgestaltung im letzten Jahr der Verstetigung 2013 unterstützen.

Die Darstellung der Projektergebnisse des Jahres 2012 erfolgt in einer bereits bewährten und vom Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ ausdrücklich begrüßten tabellari-

schen Übersicht (Beiratssitzungen 17.05.2011, 26.04.2012), die eine ergebnisorientierte, konzentrierte und lesefreundliche Form der Berichterstattung darstellt ¹.

Die Ergebnisdarstellung in den Kapiteln 3 - 9 umfasst alle 23 Projekte, die laut der Beschlüsse des Beirates „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ vom 16.11.2010 und 15.11.2011 verstetigt werden sollten. Sie konzentriert sich jedoch bei der Bewertung der Zielerreichung auf die 15 Projekte, die aus dem Maßnahmenprogramm gefördert werden und mit einem direkten Einfluss auf die inhaltliche Zielerreichung sind, d.h. die zwei Projekte zur prozessbegleitenden Selbstevaluation (HF 8) fließen hier nicht mit ein. Die 6 Projekte, die anderweitig gefördert wurden bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, werden somit lediglich nachrichtlich aufgeführt. Die Berichterstattung erfolgt auf der Basis der von den Projektträgern bzw. Handlungsfeldverantwortlichen im Rahmen der Selbstevaluation verfassten Projektberichte und anschließenden Querauswertung der Berichte.

2.2. Kontextdaten zur Entwicklung des Wohngebiets „Kinderhaus-Brüningheide“

Zur Unterstützung der Selbstevaluation hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung in Anlehnung an die Indikatorenliste des Städtenetzes Soziale Stadt NRW / MBV NRW/ ILS NRW (2008) in einem „Kontextdatenmonitor“ wesentliche Daten zur Stadtteilentwicklung bereit gestellt. Die Kontextdatenmonitore, die neben den Daten auch Karten mit Projekt- und Infrastrukturstandorten umfassen, finden sich ebenfalls bereits in den o.g. Jahresberichten 2008, 2009, 2010 und 2011. Laut Verstetigungskonzept (Vorlage V/0291/2010, Anlage 3) wurde die Fortsetzung der Aufbereitung von Kontextdaten als Bestandteil der prozessbegleitenden Selbstevaluation auch für die Jahre 2011-2013 beschlossen.

Die Kontextdatenmonitore verdeutlichen, unter welchen demographischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen die Projekte der Sozialen Stadt durchgeführt wurden. Sie sind jedoch ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte, sondern stellen vielmehr Rahmen- und Daten zur Stadtteilentwicklung dar. Die Konzeption, die Inhalte und die Verwendung des Kontextdatenmonitors werden in Kapitel 10.2 erläutert. Die Daten des Kontextdatenmonitors für das Projektjahr 2012 sind in Anlage 3 zur Vorlage V/0533/2013 zu finden. Die Kontextdatenmonitore der Jahre 2007-2011 wurden jeweils in den Sitzungen des Beirates „Soziale Stadt“ vorgestellt und dort als sehr hilfreich zur Einschätzung der Quartiersentwicklung angesehen.

2.3. Aufbau des Jahresberichts 2012

Der Jahresbericht 2012 konzentriert sich auf eine tabellarische Übersicht der Projektergebnisse 2012 nach Handlungsfeldern. Die Darstellung der Ergebnisse berücksichtigt die Be-

¹ Ein sehr ausführlicher Abschlussbericht zur Selbstevaluation des Programms „Soziale Stadt - Kinderhaus-Brüningheide“ wurde Mitte 2010 der Bezirksregierung Münster und dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport (MSWKS NRW) gemäß der Förderrichtlinie Stadterneuerung 2008 und Erlass des Ministeriums für Bauen und Verkehr NRW am 31.08.2010 vorgelegt.

deutung einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung (vgl. Vorlage V/0927/2006). Die Übersichten sind folgendermaßen aufgebaut:

- Handlungsfeldverantwortliche und Projektträger
- Projekt-Nummer und Projektname
- Projekt-Ziele
- Indikatoren (für die Handlungsfelder mit Schlüsselprojekten)
- Ergebnisse 2012 (auf Basis der Projektberichte der Projektakteure, vgl. Quellenangaben)
- Zielerreichung

Die Ergebnisse der Handlungsfelder sind in den folgenden Kapiteln dargestellt:

- Kapitel 3: Handlungsfeld „Wohnen“
- Kapitel 4: Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“
- Kapitel 5: Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“
- Kapitel 6: Handlungsfeld „Integration zugewanderter Menschen fördern“
- Kapitel 7: Handlungsfeld „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungssystem“
- Kapitel 8: Handlungsfeld „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“
- Kapitel 9: Handlungsfeld „Gebietsmoderation“

Ergänzend zu den in den Kapiteln 3-9 dargestellten tabellarischen Übersichten der Projektergebnisse 2012 gibt Kapitel 10 Hinweise zu den Aktivitäten im Rahmen der „Prozessbegleitenden Selbstevaluation“ und erläutert die Konzeption und Inhalte des Kontextdatenmonitors. Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten sowie eine Karte mit den Projektstandorten in 2012 und 2013, sind in den Anlagen 4 und 5 zur Vorlage V/0533/2013 dokumentiert.

In einem bilanzierenden Kapitel 11 wird zum einen ein Überblick zur Erreichung der gesetzten Projektziele in 2012 gegeben. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Jahres 2012 noch einmal in knapper Form unter Berücksichtigung des integrierten Programmgebietsansatzes zusammengefasst. Abschließend gibt das Kapitel einen Ausblick auf die bereits begonnenen bzw. geplanten Aktivitäten und die Verstetigungsprojekte des Jahres 2013.

3 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“

Handlungsfeld-verantwortliche	Frau Regenitter	Amt für Wohnungswesen (64)
Projektträger	Projekt 1.04, 1.05: Amt für Wohnungswesen (64) Projekt 1.06: Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.04 Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife	1.3.1 Das Netzwerk "Wohnen in Kinderhaus/Brüningheide" ist bis 2011 erweitert und arbeitet regelmäßig. Das Projektziel wurde in 2012 modifiziert NEU: Das bestehende Netzwerk "Wohnen in Kinderhaus/Brüningheide" arbeitet regelmäßig.	Anzahl und Inhalte unterschiedlicher Netzwerktreffen	- Das Netzwerk „Wohnen in Kinderhaus“ arbeitete unter der Leitung bzw. Mitwirkung des städtischen Amtes für Wohnungswesen mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Sinne einer Verbesserung der Wohnsituation vor Ort und somit im Sinne der örtlichen Bewohnerschaft. - 21 Netzwerktreffen in 2012 belegen einen intensiven Austausch (2009 = 12 Treffen, 2010 = 22 Treffen, 2011 = 25 Treffen). Themen waren u. a.: Kommunikationskonzept für Kinderhaus, Besuch Enquetekommission, Infobroschüre Kinderhaus, Abstimmung/Planung von Festen und Aktionen (z.B. Internationales Sommerfest 2012, Blumenaktion der Wohnungswirtschaft, Kinderhaus Mon Amour), Besichtigung der Wohnungsbestände in Köln-Chorweiler, Informationen aus der Wohnungswirtschaft, Austausch mit neuen Mitarbeitern der Hermes Hausverwaltung etc. - Hinzu kommen statistisch nicht erfasste Einzelgespräche zwischen Vertretern der Stadt Münster, den Wohnungsunternehmen, dem Begegnungszentrum Sprickmannstraße, dem Kulturverein Atrium, einzelnen Mietern des Quartiers und anderen Einrichtungen. - Alle vor Ort beteiligten Institutionen oder Personen hatten in 2012 grundsätzlich die Möglichkeit, sich im Rahmen der ausgebauten Netzwerkarbeit auf unterschiedlichen Ebenen aktiv zu beteiligen und sich auszutauschen. Einzelne Bewohner betätigten sich teilweise sogar mehrfach in unterschiedlichen Arbeitskreisen oder Einrichtungen vor Ort: im Arbeitskreis der Vertrauensmieter, in der Imagewerkstatt Schleife, im Begegnungszentrum Sprickmannstraße e. V. oder bei der Münster-Tafel und den örtlichen Festen. - Durch die regelmäßige Teilnahme von einzelnen Vertrauensmietern an	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.04 Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife			den Sitzungen der Imagewerkstatt Schleife und durch die vermehrte Zusammenarbeit mit dem Begegnungszentrum Sprickmannstraße e. V. vernetzten sich örtliche Institutionen und die Mieterschaft weiter zunehmend.	
		Ergebnisse der Aktivitäten des Netzwerks	- Ein umfangreicher Personalaustausch der Mitarbeiter der Hermes Hausverwaltung AG in Münster führte in 2012 zeitweise erneut zum Abbruch der Kommunikation und damit der Vernetzung vor Ort. Auch Mieterhaushalte waren bzgl. der Sprechzeiten betroffen und konnten ihre Anliegen häufig nicht vortragen. Neu eingestellte Beschäftigte der Hermes Hausverwaltung AG stellten sich in den Sitzungen der Imagewerkstatt Schleife am 23.08.2012 und am 13.12.2012 vor und boten ihre Zusammenarbeit mit der übrigen Wohnungswirtschaft, den Vertrauensmietern und den örtlichen sozialen und kulturellen Einrichtungen an. Auch in der Sitzung des Arbeitskreises Wohnungswirtschaft Kinderhaus-Brüningheide am 27.11.2012 wurden u. a. die neuen Mitarbeiter der Hermes Hausverwaltung sowie ein Vertreter der Neuhausmeisterdienste begrüßt. Da die Hermes Hausverwaltung in der Vergangenheit häufig Personalwechsel innerhalb der örtlichen Vermietungsbüros vornahm, bleibt hier die weitere Qualität der Vernetzung und der kontinuierlichen Zusammenarbeit abzuwarten. Der erneute Personalaustausch sollte vorerst positiv gesehen werden, um einer regelmäßigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit eine Chance zu geben. Jedoch bedeuten die in der Vergangenheit gemachten Fehler bei der Vermietung von Mietwohnungen eine unnötige Belastung für das Quartier und für die Zusammenarbeit mit den örtlichen Institutionen und den regionalen Wohnungsunternehmen, zumal diese Fehler bis in die Gegenwart hineinwirken (z. B. zweckfremde Vermietung an osteuropäische Leiharbeiter). Dies bestätigen auch zahlreiche Mieterinnen und Mieter. - Insgesamt wurde trotz teilweise schwieriger Kontaktmöglichkeiten zur Hermes Hausverwaltung die Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen und der Bewohnerschaft gesichert. Die ohnehin gute und enge Zusammenarbeit mit den örtlich bzw. regional ansässigen Wohnungsunternehmen war auch in 2012 selbstverständlich. - Der Erwerb des Nau-Wohnungsbestandes durch Sahle Wohnen aus Greven im April 2012 wurde von allen Beteiligten als positives Zeichen bewertet. Das regionale Wohnungsunternehmen verstärkt dadurch sein Engagement und seinen Einfluss als Kooperationspartner im Wohn-	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
			quartier Brüningheide.	
1.05 Nachbarschafts- stärkung und Mieter/-innen- schulung	1.3.2 Bis Ende 2010 wurden für alle Mietparteien Kurse angeboten.	Anzahl der Mieterhaus- halte	- Eine nochmals für 2012 geplante Schulung der Mieterschaft zu allen Fragen des Mietrechtes wurde in das Jahr 2013 verschoben.	Ziel bereits in 2009 erreicht.
		Aushang in allen Miet- reihenhäusern	- Eine Veranstaltungsreihe zur rechtlichen Schulung der örtlichen Mieter- schaft wird in 2013 eine für die Mieterhaushalte kostenlose Neuauflage erfahren, die bereits in 2009 erstmalig an vier Abenden angeboten wur- de.	
	1.3.3 Für die Mieter/Innen aller Wohnungsunternehmen sind ab 2008 Stammtische bzw. Mietertreffs für Mieter/innen angeboten und etabliert worden	ALT: Anzahl Wohnhäu- ser mit eingerichteten Stammtischen	- Als wichtigstes Medium des intensiven Austausches von Mieterbelan- gen ist auch in 2012 der <u>Arbeitskreis der sog. Vertrauensmieter</u> zu se- hen. Der Kreis der Vertrauensmieter vergrößerte sich in 2012 und ver- fügt nun über 35 Personen, die regelmäßig zu den Arbeitskreissitzun- gen eingeladen werden möchten, um sich über die Vermietungs- und Wohnsituation im Quartier zu informieren und sich auszutauschen (2011 = 30 Personen).	Projektziel erreicht Intensive Vernetzung innerhalb des Quar- tiers
	Das Projektziel wurde bereits in 2011 modifiziert NEU: Den Bewohnern wird die Möglichkeiten geben, sich aktiv an der Verbesserung der Wohnsituation zu beteiligen und/oder sich vor Ort hierzu auszutauschen	NEU: Anzahl der öff. Veranstaltungen, an denen Vertrauensmieter teilnehmen	- Im Juli 2012 gab es eine Versammlung mit den Themenbereichen „Er- fahrungsaustausch bei Verstößen gegen die Hausordnung“ (aufbauend auf die vorhergehende Sitzung im November 2011), „Müllproblematik im Quartier“, „Hausmeisterservice“ und „zweckfremde Vermietung an ost- europäische Leiharbeiter“. Leider nahmen trotz vorheriger Zusage Mit- arbeiter der Hermes Hausverwaltung nicht an der Sitzung teil, so dass keine verbindlichen Zusagen seitens des betroffenen Wohnungsunter- nehmens gegenüber der betroffenen Mieterschaft gemacht werden konnten. - Darüber hinaus arbeiteten in 2012 wieder einige Vertrauensmieter/innen regelmäßig in den 10 Sitzungen der <u>Imagewerkstatt Schleife</u> neben Ver- tretern von Wohnungswirtschaft, Atrium Kultur und Amt für Wohnungs- wesen mit. Zu einigen Themen gab es auch einen intensiven Austausch mit dem Begegnungszentrum Sprickmannstraße e. V., so dass eine in- tensive Vernetzung innerhalb des Quartiers erfolgte. Die Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Sommerfestes am 30.06.2012 und des Weihnachtsmarktes am 30.11.2012 sind ebenfalls ein Teil die- ser Vernetzungsarbeit. - Weiterhin wichtig ist darüber hinaus auch die Arbeit des Begegnungs- zentrums Sprickmannstraße e.V., das unterschiedlichen Gruppen und	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.05 Nachbarschafts- stärkung und Mieter/- innenschulung			Kulturkreisen die Möglichkeit des Austausches gibt und sich auch bei Mieterbelangen engagiert. - Um allen Mietern die Möglichkeit zu geben, an den unterschiedlichen Veranstaltungen teilzunehmen, wurden neben Plakataushängen auch persönliche Einladungen zum Weihnachtsmarkt an neue Mieter versandt oder Einladungen zu den Sitzungen der Vertrauensmieter als Aushang in den Flureingangsbereichen verteilt. Darüber hinaus stehen das Begegnungszentrum und das Atrium Kultur mit zentraler Lage als weitere Infoverteiler zur Verfügung. - Auch in 2012 hatten alle Bewohner/innen die Möglichkeit, sich umfangreich über die verschiedenen Angebote vor Ort zu informieren, daran teilzunehmen oder sich sogar einzubringen und einbinden zu lassen. Ein dichtes Netz von Aktionen und Veranstaltungen gab dem Quartier ein lebendiges Miteinander und eine Plattform des persönlichen Austausches. - Die zahlreichen Angebote der Beteiligung und des Austausches werden allerdings nicht von allen Bewohnerinnen und Bewohnern angenommen. Dennoch haben sich diese teilweise sehr aufwändigen Angebote etabliert. Sie wurden überwiegend mit engagierten Partnern aus dem Kreis von Vertrauensmietern, Wohnungswirtschaft, lokalen Einrichtungen und Verwaltung vorbereitet und erfolgreich durchgeführt. - Ein nachbarschaftlicher Austausch und somit der Aufbau von weiteren sozialen Strukturen und Vernetzungen zu ausländischen Leiharbeitern scheint nach Aussagen der Vertrauensmieter jedoch nicht möglich zu sein. Persönliche Kontakte waren hier offensichtlich mehrfach nicht erwünscht, auch bestehen hier erhebliche Sprachbarrieren - Bei den o. a. Veranstaltungen konnte im Regelfall ein höherer Anteil von Frauen festgestellt werden: im AK Vertrauensmieter liegt dieser bei etwa 75% (2011 = 70%), bei größeren Veranstaltungen bei 50-60%. - Geschätzter Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte: bei größeren Veranstaltungen ca. 60 %, im AK Vertrauensmieter wie im Vorjahr ca. 30%.	
	1.3.4 Eine Schiedsstelle für Mietstreitigkeiten ist bis Ende 2008 eingerichtet worden.	Eingerichtete Schiedsstelle	Eine Schiedsstelle wurde nicht eingerichtet; die Ablehnungsentscheidung über die Einrichtung einer Schiedsstelle wurde in der Sitzung der Vertrauensmieterinnen und -mieter am 26.03.2008 getroffen.	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
1.06 Das Quartier spart Strom	1.2.1 Bis Juli 2009 werden mindestens 100 Haushalte in der Schleife beraten und mit Energiesparhilfen ausgestattet.	Summe der Stromkosten pro qm pro Wohnungstyp und pro Person	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt. Es liegt kein Projektbericht vor.	
	1.2.2 Eine zielgerichtete Informationskampagne zum Stromsparen wird im Jahr 2008 aufgebaut und durchgeführt.	Durchführung Stromsparkampagne / Erstellung von Infomaterialien		

Quelle: Projektberichte Amt für Wohnungswesen (64): Projekte 1.04, 1.05

Ergänzende Informationen zum Projekt 1.01 „Energetische Gebäudesanierung“ (Förderphase 2007-2010):

Das Projekt gehört seit 2011 laut Beschluss des Beirats vom 16.11.2010 nicht mehr zu den innerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten. Da das Amt für Wohnungswesen das Projekt nach wie vor betreut, wird auf folgende, in 2012 weitergeführte Aktivitäten zum Projektziel "Fortführung und Abschluss von energetischen Dämmmaßnahmen am Wohnungsbestand der WohnSieGer GbR / Übertragung von energetischen Maßnahmen auf die bisher nicht sanierten Gebäudebestände Nau und BGP" verwiesen:

Wie erwartet, ließ die WohnSieGer GbR in Anlehnung an das in 2008 vorgestellte Gutachten zur energetischen Gebäudesanierung auch in 2012 einen weiteren Teil der Dämmarbeiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten planmäßig durchführen.

Auch die Wohn+Stadtbau GmbH investierte 2012 in die Modernisierung aller Bäder in der Josef-Beckmann-Straße 1-11 (123 Wohneinheiten) sowie in die Dacherneuerung und Fassadendämmung der angrenzenden Bungalows Langebusch 32-40.

Die Wohnungsbestände von Sahle Wohnen entsprechen nach baulichen Anpassungen in der Vergangenheit den internen Vorgaben. Somit wird hier derzeit kein Handlungsbedarf gesehen.

BGP bzw. die Hermes Hausverwaltung ließen in 2012 nicht erkennen, maßgebliche finanzielle Mittel für energetische Maßnahmen zu investieren.

(Quelle: Amt für Wohnungswesen, 64).

4 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 2: „Öffentlicher Raum“

Handlungsfeldver-antwortliche	Herr Goldbeck	Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67)
Projektträger	Projekt 2.02: Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
2.02 Spiel- und Freizeitzone	2.1.1 Bis zum Projektende hat sich eine Gruppe von Bewohnern/-innen etabliert, die auch in Zukunft Aktionen in der Schleife organisiert. Die Mitglieder der Gruppe sollten unterschiedlichen Gruppierungen angehören, um eine breite Akzeptanz für die Aktivitäten zu erreichen.	- Das Quartier verfügt über viele Gruppen, die auch untereinander sehr gut miteinander vernetzt sind. Diese Gruppen werden als die Basis für Aktionen gesehen, da sie über ihre Mitglieder in der Lage sind, viele Menschen im Quartier direkt zu erreichen. - Es hat sich mittlerweile ein fester Kern von Personen mit Migrationshintergrund gebildet, der auch außerhalb der Projektstage die Parkanlage betreut und sich für die Grünschleife verantwortlich fühlt. Die Grünanlage befindet sich in einem ausgesprochen attraktiven Zustand. - Eine weitere, wenn auch „abgespeckte“ Betreuung durch das Amt für Grünflächen und Umweltschutz ist jedoch noch zur Erhaltung des Engagements notwendig, da sich sonst aller Wahrscheinlichkeit organisatorisch bedingte Abnutzungserscheinungen einstellen werden.	Projektziel erreicht
	2.1.2 Die Bereitschaft der Bewohnerschaft, an der Pflege und Gestaltung des Wohnumfeldes aktiv mitzuwirken, ist bis zum Projektende weiter gestärkt worden.	- Das Anliegen, Anwohner der „Grünschleife“ für Aktivitäten zu gewinnen, ihnen erst einmal die Grünfläche wieder näher zu bringen, ist durch verschiedene Aktionen in den Jahren 2008 bis 2012 erfolgreich umgesetzt worden. Auch im Jahre 2012 hat das Amt für Grünflächen und Umweltschutz der Stadt Münster mit vielen Aktiven im Stadtteil Kinderhaus eine weitere Offensive gestartet. - Im jetzt vierten Projektjahr kann man feststellen, dass sich das Gesicht dieser Parkanlage deutlich geändert hat. Es ist eine attraktive umweltnahe Grünanlage entstanden, in der es kaum Müllablagerungen oder irgendeine Form von	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
2.02 Spiel- und Freizeitzone		Vandalismus gibt. Auch das zu Beginn vorhandene Hundekotproblem hat sich durch die Installation der Hundetütenstation erledigt und existiert nicht mehr. Die Anlage wird nun von Familien und Kindern als neuer Erholungsraum in einem stark verdichteten Raum genutzt. Die Anwohner nutzen den Kräutergarten und die Obstbäume. Die neu geschaffenen Sitzbänke um den Naturteich laden immer wieder zum Verweilen ein. An den unter Bäumen installierten Schachtischen finden sich regelmäßig Spielende ein. - Die Bürgerbeteiligung ist stetig wachsend, die Grünanlage zeigt sich sehr attraktiv. Das Engagement der Anwohnerinnen und Anwohner fand in der Verleihung des Umweltpreises in Gold der Bürgerstiftung (27.11.2012) seine Honorierung und eine hohe positive Resonanz in der Öffentlichkeit.	
	2.2.3 In 2011 haben zwei weitere Projektstage mit jeweils mindestens 25 Personen aus dem Quartier stattgefunden. Das Projektziel wurde in 2012 modifiziert NEU: In 2012 haben zwei weitere Projektstage mit jeweils mindestens 50 Personen aus dem Quartier stattgefunden.	- Nach der Fotoaktion im Herbst 2008, dem Workshop und den Projekttagen in 2009, 2010 und 2011, an der unterschiedlichste Bewohner/innen des Stadtteils teilgenommen haben und viele Interessierte gewonnen werden konnten, fanden im Sommer und Herbst 2012 zwei weitere Projektstage statt. - Auf Plakaten, Handzetteln und in Zeitungsartikel wurde für die Aktionstage geworben. Außerdem wurden alle möglichen Beteiligten persönlich angeschrieben. - Die zwei Projektstage fanden am 19. Mai und am 15. September statt. Bei strahlendem Sonnenschein erschienen jeweils zwischen 50 und 60 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um tatkräftig mit anzupacken: - Entlang der Liegewiesen wurden neue Rosen und Staudenbeete gebaut. Die Kinder ergänzten die bereits bestehende Trockenmauer mit der Pflanzung von weiteren Kräutern und Stauden. Die Pflanzen sind teilweise von in Kinderhaus beheimateten Gärtnereien zur Verfügung gestellt worden. Es wurden 15 cbm Holzhäcksel auf allen Baumscheiben und unter den Strauchbereichen verteilt, um Unkräuter auch weiterhin fernzuhalten und der	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
		Parkanlage einen gepflegtes Aussehen zu geben. Die Ränder der wassergebundenen Wege wurden sauber abgestochen, so dass die Wege zum Spaziergehen einladen. Der Bereich unter dem neuen Pavillon wurde mit frischem Dolomitsand aufgefüllt. Es wurden im Herbst über 30 Nistkästen gebaut, die im Frühjahr 2013 vielen dort beheimateten Vögeln gute Brutmöglichkeiten bieten sollen. Der sich in der Parkanlage befindliche Naturteich wurde nun ein zweites Mal entschlammt und der Schilfbereich deutlich zurückgeschnitten. Hierbei konnte festgestellt werden, dass sich bereits viele Molcharten und Froschpopulationen dort eingestellt haben. - Der kleine Waldbereich am Teich wurde hochentastet, damit die Parkanlage noch transparenter wirkt. Hier sollen im nächsten Jahre auch neue Wege angelegt werden um diese kleine Waldparzelle noch mehr in die Grünanlage zu integrieren. - In der gesamten Parkanlage wurde zahlreiche neue Beete mit Rosen und Lavendel angelegt, die das ganze Jahr über herrliche Blühaspekte zeigten. Im November wurden nochmals größere Mengen verschiedene Narzissen und Tulpenzwiebeln gepflanzt, um die Anlage auch im Frühjahr farbenprächtig erscheinen zu lassen. - Im Laufe des Jahres wurde darauf geachtet, dass die Dogstationen auch immer mit Tüten gefüllt waren. - Das Laub wurde sukzessive im Oktober bis Dezember von allen Rasenflächen entfernt.	

Quelle: Projektbericht Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67) - Projekt 2.02

5 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 3: „Lokale Ökonomie“

Handlungsfeldverantwortliche	Frau Dr. Ringbeck	Amt für Schule und Weiterbildung (40)
Projektträger	Projekt 3.01: Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
3.01 Wertstoffe/ Sperrgut	3.1. Unterstützung der beruflichen Integration von Langzeitarbeitslosen.	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt. Es liegt kein Projektbericht vor.	

6 Ergebnisse und Wirkungen Handlungsfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Kentrup (bis 11/2012) Herr Heise (ab 11/2012)	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)
Projektträger	Projekt 4.01, 4.02: Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. (BGZ) Projekt 4.03: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)	

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
4.01 Mädchenprojekt `Unser Alltag - unsere Sorgen`	4.2.1 Das interkulturelle Zusammenleben wird gefördert und der Gemeinsinn gestärkt.	Umfang der Beteiligung an den Freizeitaktivitäten der Gruppe	Verstetigtes Projekt ohne Förderung aus dem Maßnahmenprogramm 2012. Es liegt kein Projektbericht vor.	
	4.3.1. Die Mädchen entwickeln neue Interessen und sind offen gegenüber anderen Formen der Freizeitgestaltung.	Art und Umfang der Freizeitaktivitäten in der Gruppe unter Berücksichtigung von Wünschen der Mädchen		
	4.3.2 Bereitschaft der Mädchen, Altersgenossinnen bei der Bewältigung von Alltagskonflikten zu helfen, steigt.	Art und Umfang des Sozialverhaltens (z.B. Fragen nach Gründen für Alltagskonflikte, zeigen Interesse, bringen Ideen zur Lösung)		
4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle	4.1.1 Die Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich im Stadtteil engagieren, stabilisiert sich (‘bleibt gleich’) und steigt im weiteren Projektverlauf um ca. 50% an. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Die Zahl der Personen mit	Anzahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte	- Die Zusammenarbeit mit schon bestehenden Gruppen stellt sich auch in 2012 weiterhin sehr gut dar. Die Gruppen sind weiterhin sehr aktiv und treffen sich regelmäßig wöchentlich im Begegnungszentrum (u.a. Somalische Frauen- und Männergruppe, Eritreische Gruppe, Kurdische Frauengruppe, Russisch-Deutsche Frauengruppe, Roma-Gruppe, internationale Evangelische Freikirche, Buddhistische Gruppe, Internationaler Frauenkreis etc.). - Die Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich im Stadtteil engagieren, nimmt seit Projektbeginn kontinuierlich zu: 72 Personen in 2012 (65 Personen Ende	Projektziel erreicht Kontinuierliche Zunahme Anzahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle	Migrationsvorgeschichte, die im Wohngebiet Brüningheide oder in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohngebiet wohnen und sich gesellschaftlich engagieren, nimmt zu.		2011, Steigerung zu 2011 um ca. 10%), 72% weiblich	
	4.1.2 Gemeinschaftlich initiierte Aktivitäten wie Veranstaltungen, Seminare, Feste zwischen interkulturellen Gruppen und Menschen mit unterschiedlicher Migrationsvorgeschichte nehmen zu.	Anzahl, Art, Dauer des Bestehens der initiiierenden Organisation und TN-Zahlen interkultureller / nachbarschaftlicher Aktivitäten in Eigeninitiative	- Die Anzahl der selbstorganisierten interkulturellen Initiativen hat sich seit Projektbeginn von 20 auf 27 in 2012 (2011 = 25) erhöht. - Anzahl der in 2012 durchgeführten Veranstaltungen lag wie im Vorjahr bei 31 Aktionen (2011 = 31, 2010 = 21). - Von den 31 Veranstaltungen waren 15 kultureller, freizeitbezogener Art (z.B. Aktionstag Grünschleife, Kinderhauser Aufruf, Welt-Roma-Tag, Internationales Frauenfest, etc.) und 16 Informations- und Bildungsveranstaltungen (z.B. PC Kurs, Bewerbungstraining, Gesundheitsprophylaxe, etc.). - Ca. 1.992 Teilnehmende bei den vom Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. (BGZ) organisierten bzw. initiierten Veranstaltungen (2011 = 2500, 2010 = 2650), Anmerkung: der Rückgang zu 2011 erklärt sich u.a. dadurch, dass der Weihnachtsmarkt in 2012 nur einen Tag stattfand, in 2011 an zwei Tagen; das Sommerfest erstreckte sich 2012 über eineinhalb Tage statt über drei Tage in 2011. - Von den 1.992 Teilnehmenden waren ca. 1.330 Personen mit Migrationsvorgeschichte (ca. 67%, 2011 = 65%), ca. 60% aller Teilnehmenden weiblich (wie im Jahr zuvor). - Unter Einbeziehung aller selbstorganisierten Aktivitäten der einzelnen Gruppen unter dem Dach des BGZ liegt die Anzahl der Teilnehmenden bei ca. 3.900 Personen. - Es besteht auch weiterhin eine gute Kooperation mit dem Familienzentrum KiTa Killingstraße. - Das Projekt „Grünschleife“ wird ebenfalls vom Begeg-	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle			nungszentrum unterstützt.	
	4.2.3 Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle steigt ab 2009 jährlich um 20% an, unter der Voraussetzung, dass die Beratungskapazitäten zu 100% zur Verfügung stehen	Anzahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle	- Die Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle für Menschen unterschiedlicher kultureller und nationaler Zugehörigkeit wird weiterhin sehr gut angenommen. Die regelmäßigen Sprechstunden werden seit 4 Jahren kontinuierlich in hoher Frequenz nachgefragt, durchgehend werden Termine unter der Woche vergeben. Die Bewohner finden es sehr positiv, dass es feste interkulturelle Ansprechpersonen gibt, die täglich zu erreichen sind. - Die Anzahl der Gespräche in 2012 lag auf gleichem Niveau wie 2011 mit insgesamt ca. 4.800 Gesprächen (2011 = 4.800, 2010 = 7.309 Gespräche). - Anzahl der durch Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle in 2012: 63 (2011 = 55, Steigerung zu 2011 um 15%). Damit ist eine kontinuierliche Steigerung seit Projektbeginn feststellbar. - Die Hauptberatungsthemen waren identisch mit denen des Jahres 2011: Beratung zur Wohnsituation, Fragen zu Themen wie: ALG II; GEZ; hohe Verschuldung (hier besteht eine sehr gute Kooperation mit der Schuldnerberatung des evangelischen Beratungsdienstes); Schule; Arbeitsplatzsuche. Der aus der Initiative der Bürgerinnen aus Kinderhaus entstandene Schwimmkurs ist nach wie vor noch sehr gefragt. Niederschwellige Angebote finden weiterhin die beste und die höchste Resonanz. - Die Altersgruppenzugehörigkeit der Klienten, die die Sprechstunden nutzen, entspricht in etwa dem Vorjahr (in 2011: bis 25 J. = ca. 2,5%, 25-49 J. = ca. 54,0%, ab 50 J. = ca. 43,5%). - Die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben, ist nach wie vor sehr hoch. Viele haben aufgrund geringer Übersteigerungen (von 15€ bis 20€) des Einkommens (Rente) keinen Anspruch auf Grundsicherung bzw. Wohngeld. Sie leben sehr nah an der Armutsgrenze.	Projektziel annähernd erreicht Kontinuierliche Steigerung der Fallanzahl

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
	4.5.1 15 Bildungsangebote für Menschen mit Migrationsvorgeschichte sind bis 2009 entwickelt und werden umgesetzt. Projektziel wurde bereits in 2011 modifiziert NEU: Bildungsangebote für Menschen mit Migrationsvorgeschichte sind bis 2009 entwickelt und werden bis Ende 2013 umgesetzt.	Anzahl/Art von Angeboten für die Unterstützung von Personen mit Migrationsvorgeschichte	- 16 Informations- und Bildungsveranstaltungen (2011 = 16, 2010 = 8) - Themen: Gesundheitsprophylaxe, PC Kurs für Anfänger Modul I u. II, MIMI Gesund Leben im Alter, Bewerbungstraining, Rhetorik Kurs, Intern. Streitschlichter, Schwimmkurs, Fahrradkurs, Nähkurs, Deutsche Sprache erlernen, Internationaler Kreis (Themenabende)	Projektziel erreicht
	4.5.2 Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt jährlich um mindestens 25% an	Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten	Anzahl der teilnehmenden Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten: 290 (2011 = 276), davon ca. 79% weiblich, Steigerung der Anzahl insgesamt zu 2011 um ca. 5% (die hohe Fluktuation im Wohngebiet verhinderte höhere Steigerung)	Teilerfolge erzielt
4.03 Gewaltprävention	4.2.4 Die Häufigkeit der Verstöße gegen den Kindern bekannte Regeln nimmt ab.	Häufigkeit der Verstöße	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt. Es liegt kein Projektbericht vor.	
	4.2.5 Die beobachtbare Hilfsbereitschaft der Kinder nimmt zu.	Umfang/Art der Hilfsbereitschaft der Kinder untereinander		
	4.2.6 Bereitschaft von 50% der Eltern, sich über Konflikte auszutauschen, wächst 2010.	Anzahl/Art in Anspruch genommener Kurse/ Beratungsgespräche durch Eltern		
	4.2.7 Bei 50% der Eltern nehmen sichtbare Streitigkeiten bis 2010 ab.	Anzahl beobachteter Streitigkeiten beim Begleiten der Kinder im Kita-Bereich		

Projekt-Nr. und -Name	Projekt-Ziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
4.03 Gewaltprävention	4.3.3 Die Sozial- und Handlungskompetenz nimmt bei 50% der Eltern bis 2010 zu.	Anzahl/Art der Eltern, die an Trainings teilgenommen haben		
		Anzahl/Art der Konfliktfälle in der Kita bzw. Gruppe		

Quelle: Projektbericht Begegnungszentrum Sprickmannstraße (BGZ), Projekt: 4.02

7 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Philipp Frau Dr. Schwarte	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) Gesundheitsamt (53)
Projektträger	Projekt 5.01: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) Projekt 5.02/5.06: Amt für Schule und Weiterbildung (40) Projekt 5.04: Gesundheitsamt (53)	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns	5.a.1 Alle beteiligten Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie weitere pädagogische Einrichtungen sind bis Ende 2010 als Orte der Bildung gestärkt worden Das Projektziel wurde in bereits 2011 modifiziert NEU: Erhöhung der Chancengleichheit durch eine Erhöhung der Bildungsbeteiligung für Familien mit Sprachdefiziten. Zieldimension: Verbesserung der Sprachfähigkeit der Erwachsenen und der Kinder	Anzahl der Kitas/ Schulen (nach Schulformen), an denen Sprach-/Nachhilfe-/Elternkurse stattgefunden haben Der Indikator wurde in 2011 modifiziert NEU: -Anzahl der Sprach- und Nachhilfekurse für Schüler/innen und Anzahl Teilnehmende -Anzahl der Erwachsenenkurse und Anzahl der erwachsenen Sprachkursteilnehmer -Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	- <u>Sprachkurse für Erwachsene KAI</u>: Alphabetisierungskurse und Deutsch als Fremdsprache - Wie bereits in 2011 wurden unter dem Titel „Deutsch sprechen und erleben in Kinderhaus“ 3 Projektgruppen/Kurse, angepasst an das individuelle Sprach- und Bildungsniveau der Teilnehmenden, mit insgesamt 24 UStd. / wöchentlich angeboten, parallel fand eine Kinderbetreuung statt. - Anzahl und Zusammensetzung der Teilnehmenden entspricht dem Vorjahresergebnis: - Anzahl der Erwachsenen: 79, womit das Niveau vom Vorjahr gehalten wurde (2011 = 79, 2010 = 59), davon 70 Frauen, - 87% haben eine Migrationsvorgeschichte, - Anzahl der Kinder: 8 (4 männlich, 4 weiblich). - Die Nachfrage war sehr hoch, so dass Interessierte auf die Warteliste gesetzt werden mussten. - Die Kooperationen mit anderen Bildungsträgern, wichtigen sozialen Einrichtungen und Institutionen, dem Jobcenter u.v.a. wurden verstetigt. Kooperationspartner: Haus der Familie Münster, andere Bildungsträger, Jobcenter, Arbeitsagentur, Stadt Münster, Schuldnerberatung, wichtige	Projektziel erreicht Kontakte zu den Eltern / Schülern / Lehrern wurden in 2012 verstärkt und sehr intensiviert.

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			Einrichtungen im Stadtteil u.a.m.. - Hinzu kommen die Kontakte zu den verschiedenen Einrichtungen (u.a. Begegnungszentrum Sprickmannplatz, Bürgerhaus, Wuddi, Sozialbüro Kinderhaus, Frauenhaus, Psychologische Beratungsstellen, Gesundheitsamt, Jugendamt, Bildungsberatung international), Schulen (Abendrealschule, VHS, BIMS, Capito, Werkstatt für Bildung und Kultur), Beratungsstellen (u.a. KAI, Caritas, Schuldnerberatung Diakonie, Wohnungsnotfälle, KSD, Cuba, Migrations-erstberatung, GGUA, Schwangerschaftskonfliktberatung) sowie Besuche und eingeladene Gäste (KSD, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung u.a.m.). - Regelmäßige Aufnahmegespräche, Abschlussgespräche, regelmäßige Teilnahme an den Kursen und regelmäßige begleitende Sozialarbeit sind obligatorisch. - <u>Sprach- und Nachhilfekurse für Schüler/innen:</u> Einzelnachhilfe und Stärkung der Sozial- und Sprachkompetenz für Schüler/innen der Primarstufe und der Sekundarstufen 1 + 2, vorwiegend Schüler im Übergang auf weiterführende Schulen. - Die Förderung der gezielten Einzelnachhilfe durch qualifizierte Nachhilfelehrer/innen wurde in 2012 fortgesetzt. Das Interesse an der Stärkung der Sprach- und Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen in Form von gezielter Einzelnachhilfe mit unterstützender kontinuierlicher Elternarbeit war sehr hoch und nicht alle Nachfragen konnten berücksichtigt werden. - Ende 2012 wurden 91 Schüler/innen (2011 = 86, 2010 = 101) über die Hausaufgaben- und Nachhilfe bei KAI e.V. von 50 Nachhilfelehrer/innen betreut. - 89% der Schüler/innen haben eine Migrations-	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			vorgeschichte (2011 = 95%). - Beteiligte Schulen: GS-West, GS am Kinderbach, Paul-Schneider-Schule, Uppenbergsschule, Waldschule, Geschwister-Scholl-Realschule, GS-Gymnasium, Erich-Kästner-Schule, Anne-Frank-Berufskolleg, Hansaschule, Geistschule, Bernhard-Stahm-Schule u.a. - Weitere Kooperationen: KSD, Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologische Beratungsstelle, Bildungsberatung, Schulsozialarbeit, Begegnungszentrum Sprickmannplatz, Jugendsalon, Wuddi, Westfalia Kinderhaus, CJG St. Josef, Feez, CVJM, Schulsozialarbeit der einzelnen Schulen, Bürgerhaus, Bezirksverwaltungsstelle, Stiftung „Mitmachkinder“, „Courage“ u.a. - Betreuung ca. 2 Std./Wo/Schüler/in. - Mit den Grundschulen wurden Einzelvereinbarungen zur Verbesserung der Leistungen getroffen. Es fanden konzeptionelle Überlegungen und Konzepterarbeitung mit den Vertretern der Schulen statt. - Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist sehr eng, mit den Klassenlehrer/innen und den Schulsozialarbeitern sowie den Sozialpädagoginnen, die für die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) in den Schulen eingesetzt sind und Mitarbeit in deren Arbeitskreis. - In 2012 wurden die Elternarbeit und die Kooperationen mit den Schulen weiter intensiviert. Die Zusammenarbeit mit den neueingestellten Sozialpädagoginnen, die für die Umsetzung BuT an den Schulen eingesetzt sind, ist sehr eng und eine Mitarbeit im Arbeitskreis findet statt.	
		Anzahl und Art der Kooperationskontakte der Eltern mit Kita/Schule (Elterngespräche, Elternmitarbeit sporadisch, regelmäßig, Elternbeteiligung an Elternabenden)	- Die Eltern wurden regelmäßig bei der Anmeldung, der Zeugnisvergabe und Auffälligkeiten konsequent miteinbezogen, informiert und nach Erfahrungen und Bedürfnisse gefragt. Zusätzlich fanden telefonische Kontaktgespräche statt. An-	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns		NEU: Einbeziehung und Beteiligung der Eltern bei den Sprachförder- und Nachhilfeangeboten der Kinder	sonst wird bei Klärungsbedarf Kontakt aufgenommen. Bei Elterngesprächen in der Schule wurde Unterstützung angeboten. - Bei Bedarf fachliche soziale Begleitung und Beratung durch Sozialarbeiterin von KAI e.V. oder Weitervermittlung zu anderen Stellen. - Kontakte zu den Eltern/Schülern/Lehrern wurden in 2012 verstärkt und sehr intensiviert. - Die Eigenverantwortung der Eltern der Schüler/innen und der Nachhilfelehrer/innen ist gestärkt worden.	
		Anzahl der Eltern, die Angebote in Anspruch genommen haben	Entsprechend der Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen = 91 Eltern (2011 = 86)	
		Umfang der Bereitschaft unter den Eltern, weitere Angebote anzunehmen	- Die Eltern und die Schüler/innen nehmen das Angebot sehr gut an und motivieren auch andere, sich anzumelden. - Aufgrund der vielen Elterngespräche hat sich auch das Sprachvermögen der Eltern teilweise verbessert.	
	5.b.1 Fast alle Teilnehmenden verbessern ihr Sprachvermögen in Deutsch und ihre Alltagskompetenzen	Umfang der Fehlzeiten von Schüler/innen	- Fehlzeiten sind unauffällig; 2 Schüler wurden wegen 3-maligen unentschuldigtem Fehlens aus dem Nachhilfeprojekt entlassen.	Projektziel erreicht
	Zieldimension: Verbesserung/Stabilisierung der schulischen Leistungen Verbesserung der sozialen Integration	Anzahl der positiven Rückmeldungen von / zu teilnehmenden Kindern	- Die Schulen vermitteln verstärkt als Ergänzung zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zu unseren Angeboten. - Das Interesse an der Stärkung der Sprach- und Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen in Form der gezielten Einzelnachhilfe war und ist sehr hoch. Es konnten nicht alle Anfragen auf Unterstützung berücksichtigt werden (Warteliste). - Die kontinuierliche Elternarbeit unterstützt die Angebote der mindestens 1 x wöchentlich stattfindenden qualifizierten Einzelnachhilfe. - Das Lern- und das Sozialverhalten der Schüler/innen haben sich verbessert.	Verbesserung / Stabilisierung der Noten Verbesserung der Sprach- und Sozialkompetenz Zielkennzahl zur Weitervermittlung deutlich übertroffen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			- Der Übergang in weiterführende Schulen ist bei mehreren Schüler/innen gelungen. So konnten z.B. von den 28 Grundschülern/innen, die wechselten, 4 auf ein Gymnasium, 13 auf eine Realschule, 2 auf eine Gesamtschule und 9 auf die Hauptschule wechseln. 4 Schüler/innen gelang der Übergang von der Schule für Lernbehinderte auf die Hauptschule. 3 Schüler/innen gelang der Übergang von der Hauptschule zur Realschule.	
		NEU: Förderung der Nachhilfelehrer, Abbau von Vorurteilen und Stärkung der Sozialkompetenz	- Es fanden Fortbildungen mit den Nachhilfelehrer/innen statt. - Diese erweitern ihren kulturellen Horizont und bauen bei sich wie in ihrer Umgebung Vorurteile ab. Sie schulen weiterhin ihre Lehr- und Vermittlungsqualitäten und leisten einen Beitrag zur gegenseitigen Integration. Die Eigenverantwortung der Nachhilfelehrer/innen ist gestärkt worden. - Die Nachhilfelehrer/innen erhalten über ihr Engagement Bescheinigungen, die sie bei Bewerbungen vorzeigen können. Das Projekt trägt zur Allgemeinbildung aller Beteiligten bei.	
		Noten in Deutsch der beteiligten Jahrgangsstufe(n) NEU: Noten in Deutsch der geförderten Nachhilfeschüler	- Die über 90 Teilnehmenden der Bildungsmaßnahme für die Kinder und Jugendlichen verbesserten ihre Chancengleichheit erheblich. - Bei 42% haben sich die schulischen Noten verbessert und bei 52% stabilisiert und so konnten Schulübergänge auch zu weiterführenden Schulen erfolgen.	
		Regelmäßige Teilnahme an Sprachkursen für Erwachsene	- Die regelmäßige Teilnahme sowohl an den Sprach- und Alphabetisierungskursen als auch an der Einzelnachhilfe für Kinder und Jugendliche unterstreichen das Interesse der Teilnehmenden an diesen Bildungsveranstaltungen. - Aufgrund der auf die Teilnehmenden bezogenen Themen mit entsprechend zielgerichtet zusammengestellten Materialien und Medien gelang	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.01 Wir verstehen uns			eine sehr gute methodische Aufarbeitung und dadurch eine gute Mitarbeit der Teilnehmenden. - Es wurden verschiedene Institutionen besichtigt, Infoveranstaltungen durchgeführt bzw. besucht und eine Exkursion nach Köln unternommen.	
		Anzahl der positiven Rückmeldungen von / zu teilnehmenden Erwachsenen	- Aufgrund der Erhöhung der Sprach- und Alltagskompetenz, insbesondere bei den Erwachsenen, und der Stabilisierung bzw. Verbesserung der schulischen Leistungen bei den Kindern und Jugendlichen wurde die soziale Integration wesentlich verbessert. - Insbesondere die Frauen mit Migrationsvorgeschichte aus dem Stadtteil, die meist nie eine Schule besucht haben, nutzten gerne und regelmäßig das niedrigschwellige wohnortnahe und ihnen zeitlich entgegenkommende Angebot. In Absprache mit dem Jobcenter wurden Eingliederungsvereinbarungen über den regelmäßigen Besuch der Kurse getroffen. Der Übergang in weiterführende Kurse hat zugenommen.	
		Weitervermittlung in weiterführende Kurse (mindestens 1%)	- 18 Teilnehmende (21%) konnten in weiterführende Kurse vermittelt werden, womit die Zielkennzahl zur Weitervermittlung deutlich übertroffen wird. - Das Sprachvermögen wurde verbessert. - Viele Teilnehmende haben dennoch geringe Kenntnisse und brauchen längere Zeit, Alltags-sprachkompetenzen zu entwickeln. Insbesondere die Frauen, die nie eine Schule besucht haben und mehrere Kinder haben, sind kaum in der Lage, einen Integrationskurs erfolgreich zu besuchen.	
5.02 Elternkompetenz stärken	5.a.2 Die aktivierten Eltern bleiben kontinuierlich in der Elternbeteiligung	Umfang der Aktivitäten von Erwachsenen, die unternommen worden sind	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt.	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
		Anteil kontinuierlich mitarbeitender Eltern an allen aktivierten Eltern	Es liegt kein Projektbericht vor.	
	5.a.3 Die Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf sinkt	Anzahl Kinder mit Sprachförderbedarf bei Einschulung		
	5.g.1 Ein selbstorganisierter Austausch unter den beteiligten Fach- und Lehrkräften findet mindestens zweimal jährlich statt	Anzahl und Inhalt der Austauschtreffen		
		Beteiligung an und Inhalt des jährlichen Workshops		
	5.a.4 Der kontinuierliche Schulbesuch nimmt zu	Anteil der Kinder, die nicht regelmäßig die entsprechende Schulform besuchen		
5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus	5.d.1 Die Zahl der Frauen in Hebammenbetreuung steigt	Anzahl der Mütter in Hebammenbetreuung	- Es konnten 86 Sprechstunden angeboten werden (2011 = 110, 2010 = 117). Anmerkung: 2012 fiel eine der beteiligten Hebammen krankheitsbedingt ab Februar aus. Ihre Kolleginnen übernahmen, soweit möglich, die Sprechstunden und Hausbesuche. - Die Inanspruchnahme ist weiterhin groß. Wie bereits in den Vorjahren nutzen jeweils bis zu 5 Frauen pro Sprechstunde dieses Angebot. - 180 Hausbesuche ermöglichten die nachsorgende Betreuung von Schwangeren/Müttern im Anschluss an die Sprechstunden (2011/2010 = 120). Hebammenbetreuung ist zu einem festen Angebot im Stadtteil geworden, der von vielen Frauen regelmäßig genutzt wird. - Die Vermittlung über die Kitas, Sozialarbeiter etc. ist fest eingespielt. Der Kontakt zu anderen Angeboten, wie Sprach- und Mutter-Kind-	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus			Kursen wurde durch die Hebammen gehalten.	
	5.d.2 Die Zahl der Kinder, die alle Vorsorgeuntersuchungen absolviert haben, steigt an	Anzahl der Vorsorgeuntersuchungen bei Kinder bis Schuleintritt	- Nach 2010 kam es erstmals seit Jahren in jedem Jahr im ganzen Stadtgebiet in Münster zu einer Verringerung der Vorsorgelücken gegenüber dem Vorjahr. Hier zeigen die bundes- und landesweiten Bemühungen um die Erhöhung der Teilnahmequoten bei den Vorsorgeuntersuchungen Erfolge. - In 2012 liegen die Vorsorgequoten in etwa auf dem Vorjahresniveau: 90% der Kinder hatten 8 oder 9 Vorsorgeuntersuchungen (2011 = 91%, 2010 = 67%), 10% der Einschulungskinder hatten weniger als 8 Vorsorgen (2011 = 8%, 2010 = 33%). - Im Bezirk 631 zeigt sich die Verringerung der Vorsorgelücken seit 2010 in besonders deutlicher Weise. Der leichte Anstieg des Indikators "weniger als 8 Vorsorgen" in 2012 steht dazu nicht im Widerspruch. - Die Rückmeldung von Vorsorgelücken der "Zentralen Stelle Gesunde Kindheit" des Landeszentrums für Gesundheit (LzG) an das Jugendamt ermöglicht zeitnah aufsuchende Hilfen durch das Jugend- und Gesundheitsamt. Trotz dieser Unterstützungsmöglichkeiten bei der Gesundheitsvorsorge weichen die erreichten Vorsorgequoten in Kinderhaus-Brüningheide aber nach wie vor deutlich von den Durchschnittswerten der Stadt Münster ab (95,8% der Einschulungskinder hatten 8 und 9 Vorsorgen, 4,2% hatten weniger als 8 Vorsorgen).	Projektziel erreicht
		Anzahl der Kinder in Schuluntersuchungen nach Art ihres Gesundheitszustandes	- Ein valider Indikator bei insgesamt "gutem Gesundheitszustand" der Schulanfänger in Münster lässt sich im Rahmen der Möglichkeiten der Schuleingangsuntersuchungen nicht bilden. - Wesentliche relevante sozial differenzierende körperliche Gesundheitsstörungen sind bei	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziele	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus			Schulanfängern in Münster bei dem gut ausgebauten medizinischen Versorgungssystem nicht zu erwarten.	
	5.d.3 Der Anteil schulfähiger Kinder in den Einschulungsuntersuchungen steigt an	Anteil auf Grund ihres Gesundheitszustandes /ihrer körperlichen Entwicklung nicht schulfähiger Kinder in Einschulungsuntersuchungen	Durch das Ziel der individuellen Förderung eines jeden Kindes in der Schule ist „Schulfähigkeit“ kein Kriterium in den schulrechtlichen Normen mehr. Der Indikator wird daher nicht mehr erhoben.	
	5.d.4 Die Fertigkeiten der Eltern mit geringem Einkommen, eine gesunde Lebensweise ihrer Kinder zu fördern, nimmt zu.	Anteil positiver Rückmeldungen bei TN-Befragungen	- Die Hebammenbetreuung ist ein Regelangebot für alle Frauen im Bezirk geworden, das sie gerne in Anspruch nehmen. Durch die Hebammensprechstunden und Hausbesuche konnten Schwangere/Mütter gut erreicht werden. - Durch die Verzahnung mit Mutter-Kind-Kursen und Sprachkursen und die gemeinsamen Sprechstunden der Hebammen und Sozialarbeiterinnen der Beratungsstelle Frühe Hilfen gelingt es, das Thema Gesundheit präsent zu halten und das Interesse der Eltern zu fördern.	Projektziel erreicht
5.06 Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf	5.e.1 Die Quote Übergang in Ausbildung und Arbeit an teilnehmenden Schulen ist erhöht.	Übernahmequoten in Ausbildung oder Aufnahme einer Arbeit nach Abschluss der Schullaufbahn	Das Projekt ist außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigt. Es liegt kein Projektbericht vor.	
		Anzahl der Schüler/innen, die mind. einen Praxistag durchgeführt haben		
	5.e.2 Anstieg der Bereitschaft, sich für ein Praktikum zu interessieren (Förderschule)	Anzahl der Schüler/innen, die sich um ein Praktikum bemüht haben.		
	5.e.3 Bis Ende 2008 ist ein kontinuierlich arbeitendes Netzwerk zur Erzeugung ausreichender Plätze für Praxistage installiert	Anzahl und Art der im Netzwerk zusammen arbeitenden Institutionen aus dem Ausbildungsbereich		

Quelle: Kinderhauser Arbeitslosen Initiative - KAI - e.V.: Projekt 5.01; Gesundheitsamt (53): Projekt 5.04

8 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“

Handlungsfeldverantwortliche	Herr Kentrup (bis 11/2012) Herr Heise (ab 11/2012)	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)
Projektträger	Projekt 6.01: Ev. Beratungsdienste gGmbH (Schuldnerberatung) Projekt 6.02: Internationaler Kulturverein ATRIUM e.V. (IKA e.V.) Projekte 6.04: Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. (BGZ) Projekte 6.05/6.06, 6.07: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51) Projekt 6.08: INDRO e.V.	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort	6.1.1 Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migranten/-innen) in mindestens 50 Fällen wird gegeben. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migranten/-innen) in mindestens 20 neuen Fällen wird gegeben	Anzahl der Beratungen unterteilt nach Beratungsformen (z.B. Insolvenz, allg. Schuldnerberatung, Kurzberatung zu spez. Themen, präventive Beratung)	- Mit 50 in 2012 neu hinzukommenden Fällen (Ziel: 20 Fälle) wurde eine umfassende Hilfestellung zur Verschuldungsproblematik noch stärker nachgefragt als in den Vorjahren (211= 42 Fälle, 2010 = 47 Fälle). Anzumerken ist, dass die Beratungsintensität in den einzelnen Fällen unterschiedlich hoch ist. - Der Stadtteil Kinderhaus ist laut Veröffentlichungen aus Januar 2013 der am stärksten von Verschuldung betroffene Stadtteil Münsters (vgl. Schuldenatlas Creditreform). In früheren Jahresberichten wurde auf diese Problematik bereits mehrfach hingewiesen. Eine Verweisung von Klienten an andere Beratungsstellen wird, wenn möglich, bereits jetzt durchgeführt. Dies löst aber das Problem nicht, auch deshalb, weil andere Beratungsstellen mit Wartelisten arbeiten. Eine gänzliche Abweisung von Klienten gestaltet sich aufgrund deren persönlichen Situation zwar als schwierig, muss aber in 2013 aufgrund der Rahmenbe-	Projektziel erreicht Zielkennzahl wurde deutlich übertroffen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort			dingungen der Stelle erfolgen. - Durch intensive Beratung und engmaschige Betreuung wurden in 2012 40 Fälle (8 aus 2010; 15 aus 2011 und 17 aus 2012) erfolgreich beendet. - Von den 23 aus 2011 stammenden Fällen wurden 15 erfolgreich beendet und 8 sind noch offen (ebenfalls geringere Bearbeitungsintensität in 2013). - 5 Fälle aus 2012 mussten aus unterschiedlichen Gründen abgebrochen werden. - 28 Fälle aus 2012 müssen somit in 2013, allerdings mit geringerer Bearbeitungsintensität als bei Neufällen, abschließend bearbeitet werden. - Es sind somit Ende 2012 noch insgesamt 36 Familien bzw. Einzelpersonen in laufender Betreuung (2011 = 31, 2010 = 23), die somit in 2013 noch weitergeführt werden. - Bei den „Langläufern“ aus 2011 und 2012 handelt es sich wie im Vorjahr ausschließlich um Familien mit Migrationshintergrund, bei denen mangels fehlender Deutschkenntnisse zur Sicherung der Nachhaltigkeit eine deutlich längere Betreuung erforderlich ist. In einigen Fällen benötigen die betreuten Familien aus unterschiedlichen Gründen einen „zweiten Anlauf“. Ein weiterer Grund für längere Beratungen liegt auch in chronischen Erkrankungen der betroffenen Klienten, die eine abschließende Beratung erschweren. - Anzahl Beratungen Insolvenz = 38 (2011 = 15), Anzahl allg. Schuldnerberatung = 39 (2011 = 34), Anzahl Kurzberatung spezielle Themen = 0 (2011 = 0), Anzahl präventive Beratung = 40 (2011 = 39), Anzahl sonstige Beratungen = 12 (2011 = 14). - Der Anteil weiblicher Ratsuchender beträgt ca.	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort			55%, und liegt damit auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (52%). - Fazit: Für die angestrebten Hilfeleistungen bei Verschuldungsproblematik erscheinen die vorhandenen Ressourcen insgesamt zu knapp.	
		Anzahl erfolgreicher Fälle unterteilt nach - Problemverständnis kognitiv vorhanden, - Problemerkennntnis i.S.v. Handlungsbereitschaft vorhanden, - akt. Mitwirken im laufenden Beratungsprozess, - Schuldenproblematik wird gelöst	- In 2012 wurden 40 Fälle erfolgreich beendet (vgl. Pkt. 6.1.1). Eine Beendigung der Beratung in den erfolgreichen Fällen bedeutet nicht immer, dass das Schuldenproblem gänzlich gelöst ist. Es konnten aber einvernehmliche Regelungen bezüglich der Regulierung getroffen werden. - Bei ca. 66% der Klientel ist ein Problemverständnis kognitiv vorhanden (2011 = 62%, 2010 = 53%, 2009 = 78%). - Ca. 96% wirken aktiv im lfd. Beratungsprozess mit (2011 = 88%, 2010 = 94%, 2009 = 80%). - Von Gesamtanzahl der beendeten Fälle wird in 85% der Fälle die Schuldenproblematik gelöst (2011 = 85%, 2010 = 90%, 2009 = 77%).	
	6.1.2 Es werden 8 präventive Aufklärungsveranstaltungen im Jahr durchgeführt, an denen insgesamt mindestens 80 Personen teilnehmen (insbesondere Personen mit Migrationshintergrund und Jugendliche).	Anzahl/ Art, Ergebnis der Aufklärungsveranstaltungen	- Es fanden 19 Aufklärungsveranstaltungen (2011 = 7, 2010 = 6) mit 134 Teilnahmen statt. - Art der Veranstaltungen: 3 Veranstaltungen im KAI mit den Themen Einführung P-Konto und Bankgeschäfte (Girokonto, Überweisungsformen, etc.), 16 Veranstaltungen im Projekt MoKi (Money and Kids) an der Uppenbergschule. - Im Rahmen der 3 Veranstaltungen im KAI ging es um aktuelle Themen wie die Einführung des P-Kontos und Bankgeschäfte im allgemeinen (Girokonto, Überweisungsformen, etc.). Die Inhalte müssen weiterhin niederschwellig präsentiert werden (Kulturkreis, Sprachverständnis, teilweise auch Intellekt). Inhaltlich wird in 2013 auf neue aktuelle Themen eingegangen. - Erstmals fanden in 2012 Schulveranstaltungen statt. Die erstmalige Einbeziehung	Projektziel erreicht Das Ziel von 8 Veranstaltungen und 80 Teilnahmen wurde deutlich überschritten.

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort			von Schulen ist sehr positiv einzuschätzen. Bei den 16 Veranstaltungen in der Uppenbergschule wurden neue Präventionsunterlagen (MOKI) eingesetzt. Geplant waren ursprünglich 9 Veranstaltungen (1x Einführung und 2 Module à 4 Veranstaltungen). Die Resonanz war bei Lehrern und Schülern sehr positiv, so dass zwei weitere Module durchgeführt wurden. Für 2013 wurde der Wunsch nach Wiederholung geäußert, eine weitere Schule hat Interesse bekundet. Aus Kapazitätsgründen müssen 2013 Inhalte/Anzahl der Schulveranstaltungen gekürzt werden. - Die präventive Arbeit hat in einer Vielzahl von Fällen auch im Rahmen von Einzelbetreuungen stattgefunden. - Das vorgehaltene Leistungsangebot des Projekts hat sich im Stadtteil vollständig etabliert. Die Kooperation mit vorhandenen Beratungssystemen funktioniert reibungslos. Im Rahmen der gesteckten Ziele konnte einer Vielzahl von Einzelpersonen und Familien nachhaltig geholfen werden. Dies beinhaltet zum Beispiel Berufsaufnahme oder-erhalt, das Erreichen einer eigenständigen Lebensführung und in manchen Fällen auch die Ablösung von öffentlichen Hilfesystemen.	
		Anzahl der verschiedenen Zielgruppen in den Aufklärungsveranstaltungen	- Insgesamt: 134 Teilnahmen an 19 Veranstaltungen. - Teilnehmende von Alphabetisierungskursen im KAI mit Migrationshintergrund = 28 Teilnehmende. - Grundschüler im offenen Ganztage der Uppenbergschule (4. Schuljahr) = 106 Teilnehmende.	
	6.1.3 Es wird wöchentlich eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden	Anzahl der offenen allgemeinen und der zielgruppenspezifischen Sprech-	- In 2012 fanden 39 offene Sprechstunden statt (2011 = 37, 2010 = 38).	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.01 Schuldnerberatung vor Ort	den angeboten. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Es wird wöchentlich (nicht in den Schulferien) eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden angeboten, die im Durchschnitt von wenigstens 4 Perso- nen nachgefragt werden soll.	stunden	- Die einzelnen Sprechstunden wurden wie bereits 2011 von durchschnittlich ca. 7 Besuchern (gesamt 272 Personen) besucht. Ziel war ein Durchschnitt von 4 Personen. Auch in den Schulferien fanden teilweise Sprechstunden aufgrund der Nachfrage statt. Wie im Vorjahr ergaben sich aus den Sprechstundenterminen oft Folgetermine, die in eine langfristige Beratung mündeten. - 67% (= 181 Personen) der Ratsuchenden sind weiblich (2011 = 67%). - Die Sprechstunden sind nach wie vor gut besucht und decken eine Vielzahl von Themen bezüglich Finanzen und Verschuldung ab.	Zielkennzahl über- troffen
	6.1.4. Es wird wöchentlich mindestens 1 Hausbesuch durchgeführt.	Anzahl der durchgeführten Hausbe- suche	- Die Anzahl der Hausbesuche liegt mit 47 (unter Berücksichtigung von Urlaubszeiten) ebenfalls im Soll und stellt eine gute, sinnvolle und unabdingbare Ergänzung zu den sonstigen Angeboten dar (2011 = 43, 2010 = 51). - Zielgruppe sind Personen, die ansonsten aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben (z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Mitbürger). - In 2012 stieg der Anteil von älteren, oftmals alleinstehenden Personen noch weiter an.	Projektziel erreicht
6.02 Kulturprojekte: Interkulturelle Veran- staltungsreihe ATRIUM e.V.	6.2.1 Die Teilnahmezahl an Aktivitäten ist bei Bewohner/-innen des Projektgebietes „Soziale Stadt“ gestiegen und die Teilnahme von anderen Kinderhauser/-innen an gemeinsamen Aktivitäten mit/in der Schleife ist gestiegen.	Anzahl der Teilnahme an Aktivitäten	Der Projektbericht des Projektträgers lag bis Redaktionsschluss nicht vor.	
	6.2.2 Das Interesse an anderen Kulturen und Gebräuchen ist gestiegen.	Grad der Veränderung des Interesses für andere Kulturen und Zusammensetzung der Teilnehmer/innen (z.B. nat. Herkunft)		

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.04 Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“	6.4.1 Die teilnehmenden Jungen entwickeln Spaß an sportlichen Aktivitäten. Das Projektziel wurde 2012 modifiziert NEU: Fortführung einer Sportgruppe mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Nationalität, die regelmäßig Fußball spielen und Spaß an sportlichen Aktivitäten haben (Interkultureller Ansatz)	Regelmäßigkeit der Teilnahme	- Auch in 2012 Fortführung einer Sportgruppe mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die regelmäßig unter Einsatz von drei Übungsleitern einmal wöchentlich Fußball spielen, Spaß an sportlichen Aktivitäten haben, die Bereitschaft mitbringen, Konflikte ohne den Einsatz körperlicher Gewalt zu lösen und Teamgeist im gemeinsamen Spiel entwickeln. - Die bestehende Sportgruppe ist multikulturell zusammengesetzt, womit das wesentliche Ziel dieses Projekts umgesetzt werden konnte. Nachfolgende Nationalitäten sind regelmäßig vertreten: Afghanistan, Serbien, Pakistan, Araber, Türkei, Iran, Somalia, ehemaliges Jugoslawien. - Gesamtzahl der Treffen: 40 (2011 = 49, Rückgang um ca. 19%); der Rückgang zu 2011 erklärt sich damit, dass im Gegensatz zu den Vorjahren in den Ferien 2012 keine Treffen statt fanden. - Die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren 16 bis 30 Jahre alt. - Die durchschnittliche Teilnahmezahl an den Sportveranstaltungen ist mit 25 Jugendlichen angestiegen (2011 = 20). - Das Sportprojekt wird von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiterhin gut angenommen. Der Bedarf ist nach wie vor groß und betrifft insbesondere die kalte Jahreszeit. Es kommt immer wieder vor, dass Jugendliche aufgrund der geringen Hallengröße weggeschickt werden müssen und nicht teilnehmen können.	Projektziel erreicht Anzahl der Teilnehmenden angestiegen Multikulturelle Zusammensetzung der Gruppe

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.04 Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“	6.5.1 Die Bereitschaft der teilnehmenden Jungen, gegenüber Schwächeren Rücksicht zu nehmen und Konflikte gewaltfrei auszutragen, ist gestiegen.	Art und Umfang des Sozialverhaltens	- Nur selten kam es zu verbalen „Ausrutschern“ oder Handgreiflichkeiten. Durch das Aufzeigen fairer und alternativer Handlungsstrategien gelang es immer wieder, während des Spiels entstehende Gewaltbereitschaft zu vermeiden. - Es gelang, Jugendliche unterschiedlicher Nationalität zusammenzuführen. - Das Projekt ist weiterhin als Angebot sinnvoller Freizeitgestaltung an Wochenenden zu sehen, und sicherlich förderlich für das friedfertige Miteinander der unterschiedlichen Kulturen in Kinderhaus. Gelungene Ergebnisse der Sportveranstaltungen sind die Stärkung und Förderung des Gemeinsinns, im Team fair zu agieren, die Rücksichtnahme auf Schwächere, die spielerische Kanalisierung überschüssiger Kräfte in eine sinnvolle Richtung.	Projektziel erreicht
6.05 Integrative Jugendsozialarbeit	6.6.2 Zahl der Jugendlichen, die an Angeboten der Jugendsozialarbeit sowie weiteren Bildungs- und Freizeitangeboten teilnehmen, ist gestiegen.	Anzahl an Vereinbarungen mit Trägern	- Die Anzahl der Vereinbarungen mit Trägern liegt 2012 bei 2 Vereinbarungen (Feez, Wuddi); (2011 = 3, 2010 = 4, 2009 = 8). - Grund der verringerten Trägervereinbarungen waren nicht mehr nachgefragte Förderbereiche. Vor allem ist der stete Rückgang bei der Förderung von Ferienfreizeiten zu beklagen. (analog 2011). Inwieweit hier als Kompensation das Bildungs- und Teilhabe-Gesetz (BuT) genutzt wird, ist nicht bekannt.	Projektziel erreicht Zahl der teilnehmenden Jugendlichen deutlich gestiegen
		Anzahl/ Art der Nutzerinnen und Nutzer der finanziellen Hilfen	- Die Gesamtzahl der Nutzerinnen und Nutzer lag bei 97 Kindern und Jugendlichen und damit deutlich über den Teilnahmezahlen der letzten beiden Jahren (2010 = 50, 2011 = 51). - Die geförderte Gruppe der „bis 13-Jährigen“ ist mit einem Anteil von 94% im Vergleich zum Vorjahr fast konstant geblieben (2011 = 96%, 49, 2010 = 70%). Hier ist vor allem das Engagement von Ferienangeboten des Feez und des Wuddi hervorzuheben. - Der Anteil der Jungen ist mit einem 60%-Anteil	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
			an der Gesamtzahl leicht gesunken (2011 = 63%, 2010 = 80%). Der Mädchenanteil ist hingegen mit 40% wieder weiter angestiegen (2011= 37%, 2010 = 20%), womit der Mädchenanteil nach den bisherigen Erfahrungen als hoch einzustufen ist. - Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund (85%) ist in 2012 wiederum angestiegen (2011= 82%, 2010 = 60%). - Die individuelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu stärken, die in einem schwierigen sozialen Umfeld aufwachsen, ist nach wie vor ein enorm wichtiges Ziel. Hierfür notwendig ist insbesondere die Einbeziehung der pädagogischen Kräfte von Schule bis Jugendarbeit. Nur in der Zusammenarbeit der Fachkräfte vor Ort lassen sich Ideen und Prozesse entwickeln, die gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden können. Die Erziehungsgemeinschaft mit den Eltern muss allerdings in Zukunft stärker in den Fokus gestellt werden. - In der Verstetigungsphase muss ferner die Abstimmung zwischen dem aktuellen Projekt, der „KinderMitmachStiftung“ und dem „Bildungspaket der Agentur für Arbeit“ gewährleistet sein. Hierzu haben grundsätzliche Abstimmungsgespräche zwischen den BuT-Schulsozialarbeitern/innen und den Handlungsfeld-/Projektverantwortlichen in 2012 stattgefunden. Ein Datenabgleich ist aus Sicht des Projektträgers nicht zu realisieren. Sinnvoll wäre aber eine stadtteilbezogene Auswertung der beiden Förderbereiche, um Entwicklungen und Handlungsnotwendigkeiten aufzuzeigen. - Die Möglichkeit der individuellen Förderung über empfehlende Organisationen im sozialen Umfeld ist ein Erfolgsfaktor. Dem einzelnen Kind und Jugendlichen, aufwachsend unter	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
			schwierigen familiären Bedingungen und finanziellen Verhältnissen, wird die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben somit ermöglicht.	
6.06 Mobile Jugendarbeit	6.6.1 Bislang durch die Jugendsozialarbeit nicht erreichte Jugendliche werden angesprochen und erreicht.	Anzahl/Struktur der Nutzer/-innen des offenen Angebots: Anzahl, Geschlecht, schulischer oder beruflicher Hintergrund, bisherige Anbindung an Jugend- und Freizeiteinrichtungen der Nutzer/-innen des offenen Angebots	- Die Anzahl der erreichten Kinder und Jugendlichen durch die mobile Jugendarbeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert. In 2012 wurden insgesamt 2.332 Kontakte/Jugendliche durch die mobile Jugendarbeit erreicht (2011 = 2.588, 2010 = 2.100). (Anmerkung: Hierbei handelt es sich vielfach um Mehrfachkontakte, Höhe des Anteils lässt sich nicht abschätzen). - Von den insgesamt 2.332 Kontakten wurden allein 1.944 im Rahmen der aufsuchenden Jugendsozialarbeit realisiert. - Von den 1.944 Kontakten fanden 1.215 Kontakte (= 62,5%) zu Jungen/Männern (2011 = 60%) und 729 (= 37,5%) zu Mädchen/Frauen statt (2011 = 40%). - Anzahl Personen bis einschl. 13 Jahre: 1.008 (2011 = 724, 2010 = 1.026). - Anzahl Personen ab 14 bis einschl. 17 Jahre: 863 (2011 = 1.133 , 2010 = 1.008). - Anzahl Personen ab 18 Jahre: 73 (2011 = 115, 2010 = 66). - Anzahl Personen, die eine Hauptschule besuchen: 1.455 (2011 = 1.630 , 2010 = 1.916) - Anzahl Personen, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen: 60 (2011 = 61, 2010 = 62). - Anzahl Personen, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden: 198 (2011 = 78, 2010 = 277) - Anzahl Personen auf der Suche nach einer Ausbildung/einem Job: 136 (2011 = 245) - Anzahl Personen, die bisher gelegentlich oder regelmäßig Angebote der offenen JA o.ä. wahrgenommen haben: 1.529 (2011 = ca.	Zielerreichung nicht zu beurteilen wegen der Auswirkungen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) Anzahl erreichter Jugendlicher rückgängig Anmerkung des Projektträgers: Die Zahlen sind in der Größenordnung nicht mehr signifikant. Die Beobachtung und Begleitung des Förderansatzes ist aufgrund des BuT völlig verschoben.

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.06 Mobile Jugendarbeit			2500, 2010 = 1.568). - Weitere 288 Jugendliche wurden durch begleitende sportpädagogische Angebote erreicht. Im sportpädagogischen Bereich werden Fußballfahrten und diverse, an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientierte Aktivitäten angeboten. - Der überwiegende Teil der teilnehmenden Jugendlichen besucht die Waldschule, die Upenbergerschule, die Papst-Johannes Schule sowie die Geschwister-Scholl-Realschule.	
		Kenntnisse der Jugendlichen über Angebote der Jugendarbeit	- Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Kontaktaufnahme zu neu zugezogenen Jugendlichen im Stadtteil, um ihnen die Integration in Institutionen zu erleichtern. - Weiterhin werden Jugendliche betreut, die sich den Anforderungen der Institutionen nicht anpassen können, bedingt durch Alkohol und Drogenkonsum wie auch durch auffälliges Verhalten (erhöhtes Aggressionspotential). - Andere Jugendliche sind über bestehende Angebote nicht informiert. Somit ist die Mobile Jugendarbeit Schnittstelle zwischen dem Öffentlichem Raum und den Institutionen (Wuddi, Jugendsalon, Schule und Sportgruppen). - Auch hat sich die Kooperation mit dem nicht zum Programm der Sozialen Stadt gehörenden Angebot der Sozialen Gruppenarbeit des SKM (Kooperation der Mobilen Jugendarbeit mit der Jugendgerichtshilfe) durch die Aufgabenkombination als äußerst positiv erwiesen. Das Angebot der Sozialen Gruppenarbeit des SKM wird mittlerweile gut angenommen, vorwiegend von freiwillig Teilnehmenden, aber auch von Jugendlichen, die bedingt durch eine richterliche Weisung am Angebot teilnehmen müssen. In dieser Gruppe ist der zuständige Projektsozialarbeiter (0,5 Stelle) auch als Fachkraft tätig. - Die Jugendlichen, die bestehende Angebote	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.06 Mobile Jugendarbeit			im Stadtteil nicht oder selten nutzen, sollen im Rahmen von Streetwork begleitet, auf bestehende Angebote hingewiesen und gegebenenfalls in diese integriert werden. Dazu zählt die Berufsberatung, die Möglichkeit zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit, die Schuldenberatung, die Teilnahme an Sportangeboten sowie an Freizeitgruppen. - Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit während der Verstetigungsphase ist die Netzwerk- und Projektarbeit mit Kooperationspartnern wie der Bezirkspolizei, dem KSD, der Drogenberatung, dem Jugendsalon, dem Feez und den verschiedenen Schulen. Der zuständige Sozialarbeiter nimmt an themenspezifischen Arbeitskreisen (z.B. Streetwork) und am Arbeitskreis „Gefährdete Jugendliche im Stadtteil Kinderhaus“ teil.	
		Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit und Zufriedenheit mit Angeboten	Die Akzeptanzbereitschaft gegenüber den Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit und die Bereitschaft, sich aktiv an den verschiedenen Hilfsangeboten zu beteiligen, nimmt weiterhin zu, was an dem sich stetig verbessernden Vertrauensverhältnis liegt.	
	6.6.4 Wege zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme sind bekannt und werden genutzt.	Anzahl der Nutzer/-innen, die an realistischen Lösungen arbeiten. Realistische Lösungen sind zum Beispiel die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Besuche von Freizeiteinrichtungen, Kontaktaufnahmen zu anderen Beratungsangeboten	Anzahl Beratene, die an realistischen Lösungen arbeiten: 127 (2011= 46 Personen, 2010=110 Personen, 2009: 99 Personen), davon 43% weiblich, 57% männlich.	Projektziel erreicht
		Bekanntheit der verschiedenen Beratungsangebote und deren Inhalte/Möglichkeiten im Stadtteil	siehe auch Ausführungen zu 6.6.1 „Kenntnisse der Jugendlichen über Angebote der Jugendarbeit“	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.07 Sport und Bewegung	6.4.3 Zahl der Mädchen, die außerhalb der Schule wöchentlich Sport machen, ist gestiegen.	Anzahl der Mädchen, die außerhalb der Schule Sport machen	- Die Anzahl der Mädchen, die außerhalb der Schule wöchentlich Sport machen, ist mit 31 teilnehmenden Mädchen in 2012 deutlich gesunken (2011: 53 Mädchen). - Insbesondere hat sich die Anzahl der teilnehmenden Mädchen in der Altersgruppe „bis 13 Jahre“ (- 46%) sowie der Mädchen mit Migrationsvorgeschichte (-50%) deutlich verringert. - Dafür hat sich die Anzahl der Mädchen in der Altersgruppe 14 bis einschließlich 17 Jahren mit 13 teilnehmenden Mädchen fast verdoppelt. - Konzeptionell bleibt zu überprüfen bzw. einzulösen, in welchen Sportarten Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren aus unterschiedlichen ethnischen Gruppen Sportangebote wahrnehmen können. Zu untersuchen ist, welche Trendsportarten für Mädchen attraktiv sind.	Zielerreichung nicht zu beurteilen wegen Auswirkungen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) Teilnehmerinnenzahl gesunken Anmerkung des Projektträgers: Die Einschätzungen zu den Teilnehmendenzahlen werden immer weniger aussagekräftig, weil die Förderung der Kinder und Jugendlichen im Sportverein mittlerweile über das Bildungs- und Teilhabegesetz (BuT) unterstützt wird.
	6.4.4 Zahl der Kinder und Jugendlichen, insb. mit Migrationsvorgeschichte, die an Sportangeboten teilnimmt, steigt.	Anzahl / Art der Nutzerinnen und Nutzer (Alter, Geschlecht, Nationalität)	- Die Gesamtzahl der Jugendlichen, die an Sportangeboten teilnahmen, hat sich mit 124 Teilnehmenden in 2012 im Vergleich zu den Vorjahren verringert (2011 = 163 Personen, 2010 = 173); im Vergleich zu 2011 ist dies ein Rückgang um -24% (= -39 Personen). - Die Anzahl der Jugendlichen, die <u>regelmäßig</u> an Angeboten teilnahmen, lag 2012 bei 46 Personen, was einem Anteil von 37% an allen Teilnehmenden entspricht (2011 = 64 Personen, Anteil von 39%).	Zielerreichung nicht zu beurteilen wegen Auswirkungen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) Teilnehmendenzahl gesunken

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.07 Sport und Bewegung			- 74% der Teilnehmenden haben eine Migrationsvorgeschichte, womit sich die Zahl zunehmend rückläufig entwickelt (2011 = 86%, 2010 = 91%) - Die absolute Anzahl der teilnehmenden Mädchen mit Migrationsvorgeschichte hat sich dabei halbiert, die Anzahl der teilnehmenden Jungen mit Migrationsvorgeschichte ging um ca. 30 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. - Bezüglich der Altersstruktur der Teilnehmenden hat sich im Vergleich zu den Vorjahren eine deutliche Verschiebung hin zu einer erhöhten Teilnahme der Älteren vollzogen (ab 14 bis einschließlich 17 Jahre in 2012= 48, 2011=45, 2010=22, ab 18 Jahre in 2012= 25; 2011 = 0, 2010=8), während sich die Teilnahme der Jüngeren bis einschl. 13 Jahre deutlich rückläufig entwickelte (2012 = 51, 2011 = 113, 2010 = 143). - Anmerkung: Insgesamt ist es im Projektzeitraum schwieriger geworden, die Daten zu erfassen, zumal etliche Kinder und Jugendliche in institutionalisierte Angebote, vornehmlich des Sportvereins SC Westfalia Kinderhaus, integriert werden konnten. - Insgesamt wird die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit niedrigen Einkommen an Sportangeboten dann gesteigert, wenn Mitgliedsbeiträge bzw. Kursgebühren finanziert werden. Das Interesse sportlich aktiv zu sein, haben sowohl Jugendliche mit Migrationshintergrund als auch Jugendliche ohne Migrationshintergrund. - Insbesondere muss eine Abstimmung und Zusammenarbeit der Fachkräfte mit den Förderbereichen der Kinder-Mitmach-Stiftung und des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) durchgeführt werden, um die kontinuierliche Anbindung der Kinder und Jugendlichen an	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.07 Sport und Bewegung			Sportvereine fortzuführen.	
	6.4.5 Fortbildungen für Übungsleiter/-innen aus dem Viertel sind durchgeführt.	Anzahl durchgeführter Fortbildungen für Übungsleiter/-innen	- Es wurde auch in 2012 keine Fortbildung für Übungsleiter/-innen unter dem Thema „Zielgruppen mit besonderen Herausforderungen“ angeboten. - Die Nachfrage bei den Übungsleitern konnte nicht erzeugt werden. Dennoch wird das inhaltliche Ziel nach wie vor für wichtig gehalten, ggfls. kann dieses Thema an anderer Stelle, z.B. über den Stadtsportbund, forciert werden. - Dieses Ziel sollte 2013 wegfallen, weil die Nachfrage bei den Übungsleitern nicht erzeugt werden konnte.	Projektziel nicht erreicht
	6.4.6 Fünf unterschiedliche Angebote zu Trendsportarten sind bis 2010 angeboten worden. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Fünf unterschiedliche Angebote zu Trendsportarten sind bis 2011 angeboten worden.	Anzahl/Art der Angebote zu Trendsportarten	- Anzahl Angebote an Trendsportarten insgesamt in 2012: 17 (2011 = 21), - 4 unterschiedliche Angebote zu Trendsportarten sind umgesetzt: 7 * Court, 5* Kletterhalle, 3* Roccas Soccer Arena, 2 *Erstschwimmerkurse. - Die Zahl der Teilnehmenden ging auch in 2012 wieder leicht zurück (-4%). Anzahl TN = 740 Personen (2011 = 770 Personen). - Trendsportarten sind nach wie vor männlich dominiert (2012 = 69% männlich, 2011 = 90%). - Dass sich der Anteil der Mädchen bei den Trendsportarten dennoch erhöht hat, liegt an den Erstschwimmerkursen in Kooperation mit der Kinderbachschule. - Weiblich orientierte Trendsportarten sind nach wie vor nicht erkennbar.	Projektziel annähernd erreicht 4 unterschiedliche Angebote zu Trendsportarten sind umgesetzt
6.08 Drogenprävention	6.8.1 Die Drogenproblematik entspannt sich aus Sicht von Fachkräften vor Ort.	Entwicklung Drogenproblematik	- Aus Sicht der Anwohner/innen wurde die Drogenproblematik im öffentlichen Raum in 2012 als entspannter wahrgenommen. Bezüglich des Spritzenautomaten hat sich die Situation nach Aussage von Fachkräften deutlich entspannt. - Der öffentliche Konsum weicher Drogen war	Projektziel annähernd erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			auch weiterhin gelegentlich zu beobachten. - Dealtätigkeiten „weicher Drogen“ sind auf dem Sprickmannplatz dennoch regelmäßig zu beobachten. - Der Spritzenautomat scheint bei den Anwohnern kaum mehr Anstoß zu finden, er wird auch wieder zunehmend genutzt. Die Frequenzierung des Automaten hat sich nach mehrmaligem Umsetzen etwas stabilisiert. Sie liegt bei wöchentlich durchschnittlich 33 Spritzenpacks (vor der ersten Umsetzung in 2011 rund 150 Spritzenpacks wöchentlich, nach der ersten Umsetzung wurde der Automat nur noch minimal genutzt. Nach der zweiten Umsetzung "regenerierte" sich die Nutzung nun nach längerer Zeit wieder). - Benutzte Spritzen wurden sporadisch gefunden, die Fundorte waren zumeist Treppenhäuser.	
	6.8.2 Bewohner/innen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Herkunft setzen sich mit dem Thema Drogenkonsum auseinander	Teilnahme an den Aktionstagen	- Um eine Aufklärung von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf Gefahren und Prävention zu erreichen, fanden auch 2012 wieder mehrere <u>Aktionstage Sucht</u> in Kooperation mit anderen Trägern (Jugendsalon des BGZ, Drogenberatung der Stadt Münster, Mobile Jugendarbeit des Wuddi) statt. Orientiert an den Bedürfnissen der Zielgruppen wurden die Aktionen niedrigschwelliger gestaltet. - Insgesamt konnten <u>sechs suchtpräventive Aktionen</u> durchgeführt werden (2011 = 3 Aktionen). Davon fand eine Veranstaltung für die <u>Zielgruppe Mädchen im Alter von 6-12 Jahren</u> statt, drei Veranstaltungen waren konzeptionell für die <u>Zielgruppe 13-20 Jahre</u> ausgerichtet. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl bei diesen Zielgruppenangeboten lag bei je 15 Jugendlichen. - Die Teilnehmezahlen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Die Anzahl Teil-	Projektziel erreicht Teilnehmezahlen deutlich gestiegen Verdoppelung der Aktionen

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			nehmender an den sechs Aktionstagen liegt insgesamt bei 410 Personen (2011 = 53 Personen an drei Tagen, 2010 = 35 Personen an zwei Tagen), davon sind 57% männlich (2011 = 86%). Der deutlich gestiegene Mädchenanteil von 14% in 2011 auf 43% in 2012 ist als ein Erfolg der verstärkten Mädchenarbeit in 2012 zu werten. - Anzahl Teilnehmende mit Migrationshintergrund: 76% (2011: 79%), Herkunftsländer der Teilnehmenden: Türkei, Russland, Polen, Iran, Irak, Syrien, Somalia etc. - Anzahl Teilnehmende bis einschl. 13 Jahre: 65 Personen = 16% (2011 = 25%) - Anzahl Teilnehmende 14 bis einschl. 17 Jahre: 345 Personen = 84% (2011= 49%) - Anzahl Teilnehmende ab 18 Jahre: 0 (2011 = 26%) - Weiterhin wurde <u>im Rahmen des Sommerfestes auf dem Sprickmannplatz</u> eine suchtpreventive Aktion durchgeführt. Es gab 50 aktive jugendliche Teilnehmende, zudem wurde Öffentlichkeitsarbeit und die Kontaktaufnahme zu Eltern möglich. Den Jugendlichen standen zudem entsprechende Informationsmaterialien zur Verfügung, welche gut genutzt wurden. Diese dienen auch der Förderung der Sensibilität der Eltern, Drogenproblematiken im familiären Zusammenhang zu erkennen und sich mit dieser Thematik auch im familiären Rahmen auseinander zu setzen. - Zudem arbeiteten die Mitarbeiter des Indro e.V. am <u>Projekt "Klarsicht"</u> der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) in Kooperation mit vielen sozialen Einrichtungen und Kinderhauser Schulen mit. An der Veranstaltung nahmen insgesamt ca. 300 Jugendliche teil. - Die <u>Mädchenarbeit im Jugendsalon</u> wurde 2012 verstärkt, was zu einem deutlichen An-	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			stieg der Teilnahme von Mädchen in der Beratungssprechstunde als auch bei den Aktionstagen führte. Die offene Beratungssprechstunde des INDRO e.V. im Jugendsalon findet nunmehr donnerstags statt. Die Sprechstunde beginnt, wenn der Jugendsalon nur für Mädchen geöffnet ist und endet eine Stunde nachdem der Salon wieder für alle geöffnet wird. - Die 2011 neu installierte <u>suchtpräventive Mädchengruppe für Kinder von 7-12 Jahren</u> lief auch Anfang des Jahres 2012 noch sehr gut weiter. Die Mitarbeiterinnen hatten intensiven Kontakt zu den Mädchen. Im April wurden den Mitarbeiterinnen Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt. Unter Berücksichtigung der Verfahrensvorgaben, in Rücksprache mit dem zuständigen Jugendamt und der Kinderschutzambulanz, wurde das Thema mit den Eltern angesprochen. Daraufhin (im Juli 2012) löste sich die Gruppe leider binnen drei Wochen vollständig auf und konnte trotz intensiver Bemühungen nicht wieder reaktiviert werden. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde das Angebot nur sporadisch von Mädchen im Alter von 7-12 Jahren genutzt. Für 2013 ist eine gezielte Kontaktaufnahme zu Mädchen dieser Altersgruppe an den Schulen geplant.	
	6.8.3 Drogengebrauchende kennen Safer-Use-Maßnahmen.	Teilnahme an Beratungsangeboten zu Safer-Use	- Die Anzahl beratener Personen ging in 2012 um 50% zurück: insgesamt 11 (2011 = 22), - 90% der Personen waren männlich, - Anzahl mit Migrationshintergrund: 10 Personen (2011 = 12), - Anzahl bis einschl. 13 Jahre: 0 Personen (2011 = 0), - Anzahl 14 bis einschl. 17 J.: 5 Personen (2011 = 8), - Anzahl ab 18 Jahre: 6 Personen (2011 = 14), - Ein wesentlicher Erfolg des Projekts ist die	Projektziel erreicht

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektbericht)	Zielerreichung
6.08 Drogenprävention			frühzeitige Anbindung von Konsumenten an die Drogenhilfe-Angebote in Münster, was unter anderem eine Verbesserung des Gesundheitsniveaus zur Folge hat, wie auch die Verbreitung von Wissen über Infektionskrankheiten, Safer-Use-Maßnahmen etc.	
		Vermehrte Nutzung der Möglichkeiten des Spritzentauschs in Kinderhaus	Anzahl getauschte Spritzen: 0 (2011 = 4, 2010 = 7, 2009 =11). Es ist davon auszugehen, dass alle dem INDRO bekannten Gebraucher sogenannter "harter" Drogen das INDRO kennen und nutzen. Folglich findet der Spritzentausch im INDRO statt. Ziel der aufsuchenden Arbeit ist vor allem auch die Anbindung der Klienten an die Einrichtung zu erreichen sowie die Nutzung des Spritzenautomaten zu fördern.	
	6.8.4 Drogengebrauchende kennen Beratungs- und Ausstiegshilfen.	Anzahl bekannter Beratungs- und Ausstiegshilfen in Westfalen-Lippe	- Bekanntheitsgrad der Beratungs- und Ausstiegshilfen: - Drogenberatung: viele - Einrichtungen d. qualifizierten Entzugs: viele - Substitutionstherapie: viele - Elternkreis: wenige - Entwöhnungseinrichtungen: viele - Im Rahmen der Beratung drogengebrauchender Personen waren wie im Vorjahr die bestehenden Angebote (Drogenberatungsstelle, stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen, Substitutionsärzte und INDRO e.V.) gut bekannt und wurden rege genutzt. Bedingt durch die Fluktuation im Wohngebiet ist immer wieder Aufklärung notwendig, jedoch funktioniert diese auch innerhalb der Szene meist sehr gut. Mittels aufsuchender Arbeit und die Anbindung an den INDRO e.V. konnten Konsumenten sogenannter harter Drogen gut informiert und ggf. weitervermittelt werden.	Projektziel erreicht

Quelle: Projektberichte Ev. Beratungsdienste gGmbH (Schuldnerberatung): Projekt 6.01; Internationaler Kulturverein ATRIUM e.V.: Projekt 6.02, Begegnungszentrum Sprickmannstraße (BGZ): Projekt 6.04; Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51): Projekte 6.05, 6.06, 6.07; INDRO e.V.: Projekt 6.08

9 Ergebnisse und Wirkungen im Handlungsfeld 7: „Gebietsmoderation“

Handlungsfeld-verantwortliche	Herr Köster	Amt für Bürgerangelegenheiten (33)
Projektträger	Projekt 7.01-7.03: Amt für Bürgerangelegenheiten (33), Bezirksverwaltung Nord	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
7.01 Quartiersmanagement: Information und Vernetzung	7.1.1 Die Gebietsmoderation ist bei relevanten Veranstaltungen im Quartier präsent.	Zahl der anlassbezogenen Präsenzen	- Die Gebietsmoderation ist als Ansprechpartner für die Bürger/innen im Quartier bekannt. - Auf den traditionellen Veranstaltungen (z.B. Sommerfest auf dem Sprickmannplatz, Weihnachtsmarkt, Grünschleife, internationales Frauenfest, Veranstaltungen im Atrium etc.) war die Gebietsmoderation anwesend. - Auch außerhalb solcher Termine wurden die Gebietsmoderatoren/innen auf Anliegen im Rahmen des Programms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide angesprochen.	Projektziel erreicht
	7.1.2 Bis 30.06.2008 wird eine Internetpräsenz der Sozialen Stadt Kinderhaus-Brüningheide unter Beteiligung von Jugendlichen des Stadtteils vorbereitet und eingerichtet. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Es wird eine aktuelle Internetpräsenz des Programms bereitgestellt.	Funktionstüchtiger und aktueller Internetauftritt	Der Internetauftritt wurde durch die Einbettung in die Internetseite des Begegnungszentrums in 2009 sichergestellt und 2012 aktualisiert.	Projektziel erreicht
	7.1.3 An fünf Standorten im Stadtteil sind ab 31.01.2008 Info-Kästen angebracht. Die Aktualität der Auslagen wird mindestens 14-tägig überprüft.	Info-Kästen sind an 4 Standorten angebracht	Bereits in 2008 realisiert.	Projektziel annähernd erreicht
	Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: An vier Standorten im Stadtteil sind Schaukästen vorhanden, deren Aushänge regelmäßig aktualisiert werden.	Sichten der Aushänge	Unregelmäßige Sichtung der Aushänge.	

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
7.01 Quartiersmanagement: Information und Vernetzung	7.1.4 Alle im Programmmzusammenhang geförderten laufenden Projekte präsentieren sich mit eigenen Informationen in den Info-Kästen während ihrer Laufzeit mindestens einmal pro Halbjahr.	Informationen der Projektträger in den Info-Kästen	- Die Schaukästen werden regelmäßig mit aktuellen Informationen zu den Projekten versehen.	Projektziel erreicht
	7.1.5 Die Gebietsmoderation tauscht mit allen Projektträgern mindestens einmal pro Halbjahr, mit allen Handlungsfeldverantwortlichen mindestens einmal pro Jahr mündlich Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus.	Anzahl der Gespräche	- Die Gebietsmoderation hatte in 2012 regelmäßig Gespräche mit den Projektträgern/-verantwortlichen. Der Austausch mit den Projektakteuren erfolgte im Rahmen der Teilnahme an den unter Punkt 7.1.1 aufgeführten Veranstaltungen und den Sitzungen des Beirates.	Projektziel erreicht
7.02 Quartiersfonds: Aktivierung und Beteiligung	7.2.1 Die Gebietsmoderation sorgt für die Durchführung von jährlich mindestens 6 „kleinen Aktionen“, an denen jeweils wenigstens drei Bewohner/innen ohne Projektträgerfunktion teilnehmen.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	- Auf Grund der Verstetigungsphase und der verschobenen Prioritäten der Gebietsmoderation wurde die Aktivierung und Beteiligung an konkreten Projekten auch in 2012 nicht vorrangig behandelt. - Diese Aufgaben liegen immer mehr in der Hand der Veranstalter der einzelnen Maßnahmen. Im Rahmen der Möglichkeiten hat die Gebietsmoderation dennoch kleinere Aktivitäten begleitet und wird dies auch weiterhin tun (siehe u.a. Aktivitäten unter 7.03). Die durchgeführten Aktionen waren erfolgreich.	Projektziel annähernd erreicht
	7.2.2 Die Gebietsmoderation bildet bis Ende 2008 einen Kreis fester Ansprechpartner/innen für Aktivitäten der Sozialen Stadt. Das Projektziel wurde in 2011 modifiziert NEU: Die Gebietsmoderation bildet einen Kreis fester Ansprechpartner/innen für die Aktivitäten des Programms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	- Die im Wechsel aktiven Personen, die in der Regel in mehreren Projekten als Multiplikatoren mitwirken, waren durch regen Austausch gut über bestehende Angebote informiert. - Die Etablierung fester Ansprechpartner/innen ließ sich nur teilweise umsetzen, daher soll das Ziel für 2013 modifiziert werden: Die Gebietsmoderation sorgt für eine Vernetzung engagierter Bewohner/innen, um Informationen über Aktivitäten des Programms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide weit zu verbreiten.	Teilerfolge erzielt

Projekt-Nr. und -Name	Projektziel	Indikator	Ergebnis 2012 (laut Projektberichten)	Zielerreichung
7.03 Die Gebietsmoderation entwickelt Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.		Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	- Das genannte Ziel wurde bereits 2008 erreicht, wobei die Kriterien und Grundsätze im Lauf der Zeit überarbeitet wurden. - Der Quartiersfonds ist ein wichtiges Mittel, um Maßnahmen zur Stärkung der Nachbarschaft zu fördern. Nach wie vor konnte auch in 2012 eine volle Ausschöpfung der Mittel nicht erreicht werden, die Nachfrage hat jedoch im Vergleich zu 2011 zugenommen. - Es wurden folgende Aktivitäten aus dem Fonds gefördert: - Weihnachtsfest (43 Frauen, 43 Kinder, 43 Männer) - Internationales Frauenfest (90 Frauen, 9 Kinder) - Kinobesuch (7 Frauen, 4 Männer) - Interkultureller Ausflug nach Köln: Stadtbesichtigung z.B. Dom, Rathaus, Schifffahrt Rhein (15 Frauen, 2 Männer) - Besuch des Osnabrücker Zoos (22 Frauen) - Vater-Kind-Ausflug zum Flughafen Münster-Osnabrück (9 Männer, 9 Kinder) - Mitmachmusical in der Kita Killingstraße. - Es hat sich gezeigt, dass sich durch eine aktive Ansprache geeigneter Personen und durch die gezielte Vorstellung möglicher Aktionen tatsächlich mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen lassen. Die Gebietsmoderation wird dieses Verfahren deshalb beibehalten.	Projektziel erreicht

Quelle: Projektberichte Amt für Bürgerangelegenheiten (33), Bezirksverwaltung Nord

10 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“

Das Handlungsfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ hat eine strategisch orientierte Ausrichtung und dient der Programm- und Projektunterstützung u.a. durch die Aufbereitung und Bereitstellung aussagekräftiger Informationsgrundlagen. Da es keinen direkten Einfluss auf die Zielerreichung hat, wird an dieser Stelle gesondert auf die handlungsfeldbezogenen Aktivitäten in 2012 eingegangen.

Einerseits wird verbindlich über den Programmverlauf und die Zielerreichung in den einzelnen Projekten berichtet. Zudem werden jährlich aktualisierte Daten über die sozio-demografischen Rahmenbedingungen des Programmgebiets für alle Beteiligten bereitgestellt, um somit zur Einordnung der zu beobachtbaren Veränderungen einen Beitrag zu leisten. Die Selbstevaluation dient insgesamt einem verbesserten Zusammenwirken und der Koordination zwischen den Aktivitäten im Programmszusammenhang, schafft Transparenz über den Projektverlauf, verdeutlicht die Projektfortschritte und ermöglicht somit eine optimierte Steuerung.

10.1 Beobachtung der Zielerreichung

Wie bereits in 2010 (Abschlussjahr der Förderphase) und 2011 (im ersten Jahr der Versteigerung) erfolgte auch in 2012 die Konzeption, Abstimmung und Erstellung des Jahresberichts 2012 im Rahmen des Projektes 8.1 „Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung“ des Handlungsfeldes 8 in städtischer Eigenregie². Grundlage hierfür waren die von den Projektakteuren entwickelten projektbezogenen Indikatoren, Monitoringbögen und Projektberichte.

Im thematischen Zusammenhang „Zielerreichung“ sei darauf verwiesen, dass im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW im 2. Halbjahr 2012 eine Arbeitsgruppe „Selbstevaluation“ eingerichtet wurde mit dem Ziel, ein Rahmenkonzept zur kommunalen Selbstevaluation von Städtebauförderprogrammen in NRW zu erarbeiten. Aufgrund des vom Fachministerium als vorbildlich bewerteten Evaluationsprozesses in Münster seit 2007 wurde in dieses Gremium ein Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung der Stadt Münster in seiner Funktion als Handlungsfeldverantwortlicher des Handlungsfeldes 8 „Selbstevaluation“ berufen, um die im Rahmen des münsterschen Programms „Soziale Stadt“ gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen in das Rahmenkonzept einzubringen. Das Rahmenkonzept soll sich zukünftig an alle Städtebauförderprogramme richten.

10.2 Kontextdatenmonitor „Kinderhaus Brüningheide 2012“

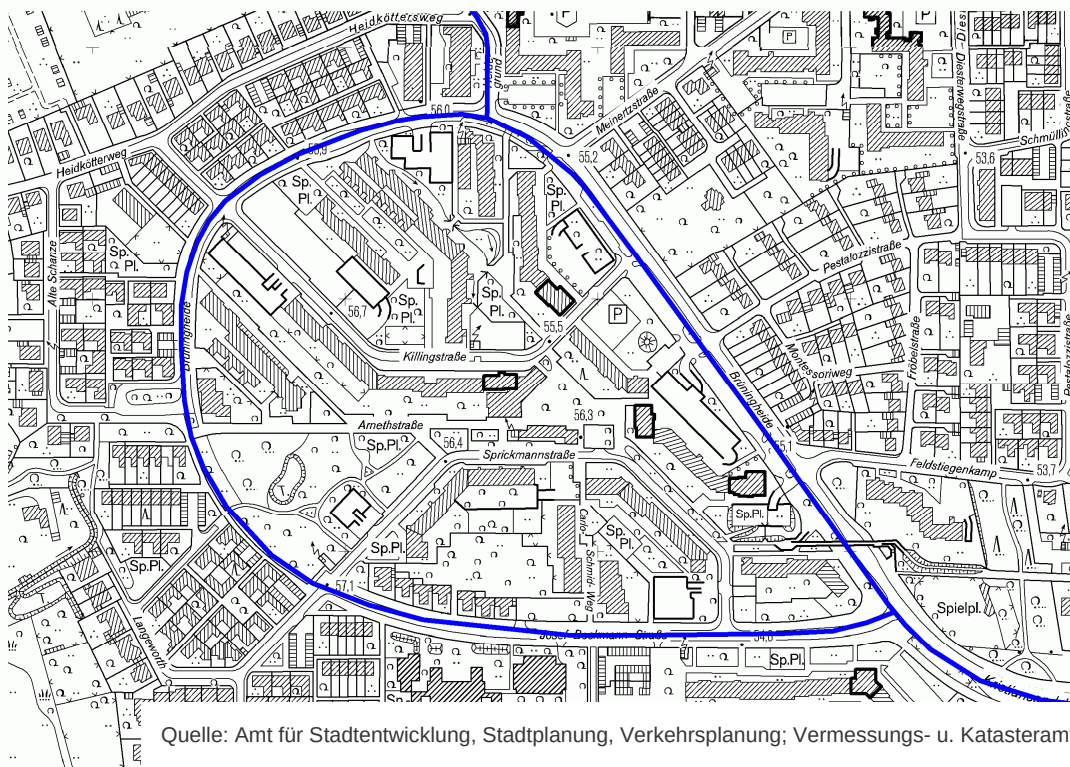
Weiterhin umfasste die prozessbegleitende Selbstevaluation - wie in den letzten Jahren - die Erhebung und Aufbereitung von statistischen Kennziffern („sog. Kontextindikatoren“), die die Strukturen im Programmgebiet beschreiben und deren Veränderungen im Zeitver-

² Unterstützende Leistungen bei der Durchführung der prozessbegleitenden Evaluation wurde im Förderzeitraum 2007-2010 durch „Univation - Institut für Evaluation (Köln)“ erbracht (u.a. Erstellung Jahresberichte 2007-2009).

lauf verdeutlichen (Projekt 8.2).

Der Erfolg der Projekte des Maßnahmeprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ hängt wesentlich davon ab, unter welchen demografischen, sozialen, ökonomischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen die Projekte durchgeführt werden. Die Kontextdaten sind damit ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte des Maßnahmeprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“, sondern stellen vielmehr objektivierte Daten über die Stadtteilentwicklung dar, auf die sich die Projekte des Maßnahmeprogramms einstellen müssen (z.B. Zuzüge und Fortzüge der Bewohnerinnen/Bewohner). Im Fall der Sozialen Stadt „Kinderhaus-Brüningheide“ deckt sich das Programmgebiet mit der Stadtzelle 631, so dass für den Datenmonitor diese Gebietsabgrenzung (vgl. Abbildung) zugrunde gelegt wurde.

Abb.: Gebietsabgrenzung Kinderhaus-Brüningheide (Stadtzelle 631)



Grundlage für die Erhebung und Auswertung der Kontextdaten ist ein Datenkatalog, der im Auftrag des „Städtenetz Soziale Stadt NRW“ in Kooperation mit dem Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung NRW erstellt und im Mai 2008 veröffentlicht worden ist. Diese über 50 Indikatoren aus wesentlichen Themenfeldern der Stadtteilentwicklung (z.B. Bevölkerung, Wohnen, Ökonomie, Bildung, Gesundheit) wurden im Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung vor dem Hintergrund der kleinräumigen Datenverfügbarkeit und der spezifischen Aussagefähigkeit für Kinderhaus-Brüningheide bewertet und während der Programmlaufzeit weiterentwickelt und -qualifiziert.

Hieraus wurde ein Katalog von 48 Daten abgeleitet, die nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert und unter Berücksichtigung der Migrationsvorgeschichte bearbeitet werden. Der Kontextdatenmonitor umfasst die folgenden Handlungsfelder, wobei die Schwerpunkte im Bereich der demografischen Daten liegen:

- Bevölkerungszusammensetzung
- Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
- Haushalte
- Wohnen
- Transferleistungen und Arbeitsmarkt
- Bildung und Kinderbetreuung
- Gesundheit
- Bürgerschaftliche Beteiligung/politische Partizipation

Als Ergebnis liegt nunmehr seit bereits fünf Jahren ein Kontextdatenmonitor vor, der

- die absoluten und relativen Werte – nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert – für das Programmgebiet benennt,
- die Definition und die Aussagekraft des Indikators erläutert,
- den Vergleichswert für die Gesamtstadt darstellt,
- eine jährliche Fortschreibung ermöglicht,
- die Datenquelle ausweist.

Ergänzend zu der Erhebung und Aufbereitung von Daten und statistischen Informationen wurden zudem thematische Karten zu Projekt- und Infrastrukturstandorten entwickelt, um diese wichtigen Projektinformationen für alle Projektbeteiligten sichtbar zu verorten und transparent zu veröffentlichen. Die Projektstandorte für das Berichtsjahr 2012 sowie in der Vorausschau auf 2013 sind in der Anlage 5 zur Vorlage V/0533/2013 dargestellt.

Wenn möglich, wurden zudem anhand der bereits aufbereiteten Kontextdaten aus den Jahren 2007 - 2012 Zeitreihen erstellt, um Entwicklungstrends aufzuzeigen. Ebenso wurde die Entwicklung in Kinderhaus-Brüningheide zu städtebaulich oder soziodemografisch ähnlich strukturierten Teilräumen in Münster auf der Grundlage der HFA-Vorlage V/37/2004 in Beziehung gesetzt. Für ausgewählte Kontextdaten ist in Anlage 4 die Entwicklung in Zeitreihen dargestellt.

Im Rahmen der Workshops der Projektakteure „Soziale Stadt - Kinderhaus Brüningheide“ zur Selbstevaluation (31.03.09, 01.12.09, 25.03.10) sowie der Beiratssitzungen (19.05.09, 23.02.10, 17.05.2011, 26.04.2012, 06.11.2012, 30.04.2013) wurde über ausgewählte Kontextindikatoren und Entwicklungstrends anhand der Kontextdaten berichtet. Die Kontextdatenmonitore 2007, 2008, 2009, 2010, 2011 bildeten jeweils eigenständige Anlagen der

Ratsvorlagen zu den „Jahresberichten der Sozialen Stadt“ 2008, 2009, 2010 und 2011³. Hierzu gehörten auch die kartographischen Darstellungen der Projektstandorte. Auch der vorliegende Bericht enthält eine entsprechende aktualisierte Darstellung in der Anlage. Die Kontextdaten wurden von Projektbeteiligten, Politik, Verwaltung sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern als wertvolle Hilfe zur Einschätzung der Programmgebietsentwicklung bewertet.

Weiterhin sei darauf verwiesen, dass sich die Stadt Münster zudem bereits im Herbst 2010 an einer Studie im Auftrag des Städtenetzes Soziale Stadt NRW über die sozialen Kontextbedingungen der Stadtteilentwicklung 2006-2009 in den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“ in NRW (Bearbeitung: Strohmeier & Kersting GbR) beteiligte. Die Stadt Münster unterstützte diese Studie durch die Bereitstellung entsprechender Daten auf der Basis des Kontextdatenmonitors „Kinderhaus-Brüningheide“. Der seit März 2013 vorliegende Bericht stellt die Kontextindikatoren des Stadtteils Kinderhaus-Brüningheide erstmals im Vergleich zu anderen Programmgebieten der „Sozialen“ Stadt in NRW dar. Die flächendeckende Auswertung der Kontextindikatoren in den Gebieten der Sozialen Stadt NRW für die Jahre 2006 bis 2009 steht unter www.soziale-stadt.nrw.de zum Download zur Verfügung.

11 Resümee und Ausblick

11.1 Zielerreichung 2012 unter Berücksichtigung der Projektziele

Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ konzentriert sich auch in der Verstetigungsphase gemäß der Vorlage V/0927/2006 auf drei zentrale Programmziele:

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

Insgesamt wurde im Jahr 2012 in acht Handlungsfeldern und 23 Projekten⁴ daran gearbeitet, einen Zielfortschritt im Programm zu erreichen. Sieben dieser Handlungsfelder haben mit den ihnen zugeordneten Projekten einen direkten Einfluss auf die Zielerreichung:

- Handlungsfeld 1: Wohnen
- Handlungsfeld 2: Öffentlicher Raum (Umsetzung ab 2009)
- Handlungsfeld 3: Lokale Ökonomie (Umsetzung ab 2009)
- Handlungsfeld 4: Integration zugewanderter Menschen fördern
- Handlungsfeld 5: Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen

³ Jahresbericht 2008 (Vorlage V/0297/2009; Rat der Stadt Münster 24.06.2009), Jahresbericht 2009 (Vorlage V/0291/2010; Rat der Stadt Münster 07.07.2010), Jahresbericht 2010 (Vorlage V/0601/2011, Rat der Stadt Münster 19.10.2011), Jahresbericht 2011 (Vorlage V/0287/2012, Rat der Stadt Münster 27.06.2012).

⁴ Projekte meint in dieser Zusammenfassung die Projekte der Handlungsfelder 1, 2, 3, 4, 5 und 6 wie auch die Aktionen der Gebietsmoderation im Handlungsfeld 7 sowie die prozessbegleitende Selbstevaluation (Handlungsfeld 8).

- Handlungsfeld 6: Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
- Handlungsfeld 7: Quartiersmanagement.

Das Handlungsfeld 8 „Selbstevaluation“ hat die anderen Handlungsfelder zum einen durch die Beobachtung und Querauswertung der Zielerreichung sowie zum anderen durch Informationen zur Stadtteilentwicklung in Form der Fortführung und Auswertung der Kontextindikatoren, die Hinweise zum Umfeld der Projektdurchführung liefern, unterstützt.

Nach Auswertung der vorliegenden Projektberichte für das Jahr 2012 ist festzuhalten, dass insgesamt rund 12.500 Personen mit den Projektaktivitäten aller Handlungsfelder erreicht wurden. Davon sind ca. 8.500 Menschen beratend und betreuend begleitet worden (z.B. Schuldnerberatung, Hebammensprechstunde, integrative Jugendarbeit), ungefähr 2.500 Personen sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste (z.B. Sommerfest, Projekttag „Grünschleife“) sowie Infokampagnen (z.B. Aktionstag Drogenprävention) erreicht worden und ca. 1.700 Personen haben aktiv an regelmäßigen Angeboten wie Kurse oder Trainings teilgenommen (Sprach- und Nachhilfekurse KAI, Bildungs- und Sportangebote).

Bei den Zahlen der Teilnehmenden ist zu berücksichtigen, dass sicherlich eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern an mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben bzw. mehrere Feste besucht haben. Wie hoch dieser Anteil ist, lässt sich nicht abschätzen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Zahlen aufgrund einer Modifizierung bzw. Reduzierung von Projekten in der Verstetigungsphase sowie teilweise nicht vorliegender Angaben zu einzelnen Projekten⁵ nicht mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar sind.

Um die Zahlen der erreichten Personen weiter zu differenzieren, sind nachfolgend die teilnehmerstärksten Aktionen / Projekte mit mehr als über 500 Teilnehmenden bzw. erreichten Personen / Haushalten dargestellt:

Maßnahme (Projekt-Nr.)	Anzahl Personen/Haushalte (laut Projektberichten)
Gespräche Konfliktmoderation (4.02)	4.800 (durch gesamtes Projektteam)
Beratungskontakte integrative Jugendarbeit (6.06)	2.332 (1.944 durch aufsuchende Jugendsozialarbeit, 288 durch sportpädagogische Angebote)
Öffentliche Feste und Kooperationsaktivitäten auf dem Sprickmannplatz (z.B. Weihnachtsmarkt, Internationales Herbstfest) (Verschiedene Projekte z.B. 1.04, 4.02)	Ca. 2.000 (durch BGZ initiiert) bzw. 3.900 (insgesamt)
Angebote Sport und Bewegung (hier: Trendsportarten) (6.07)	740

Quelle: Projektberichte der Handlungsfeldverantwortlichen bzw. Projektträger

⁵ Projekte 4.01 Mädchenprojekt „Unser Alltag - unsere Sorgen“, 4.03 Gewaltprävention, 5.02 Elternkompetenz stärken, 5.06 Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf, 6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.

Ein Blick auf die Teilnahmebereitschaft bzw. den Zugang verschiedener Zielgruppen zu den Angeboten zeigt, dass sowohl der Anteil der Frauen als auch der Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte mit den Vorjahren vergleichbar ist. Unter den erreichten Personen sind wiederum mehrheitlich Frauen in einer Größenordnung von durchschnittlich ca. 60% vertreten. Insbesondere die Bildungs- und Beratungsangebote zeigten sich tendenziell „weiblich dominiert“. In einzelnen Projekten überwogen jedoch wieder die männlichen Teilnehmenden (z.B. Sport und Bewegung/Trendsportarten, Drogenprävention, Integrative Jugendsozialarbeit).

Insgesamt verfügten die Teilnehmenden an den verschiedenen Angeboten mehrheitlich über einen Migrationshintergrund (insgesamt etwa 80-85%). Weiterhin hat sich die schon im Vorjahr spürbare Tendenz verstärkt, dass ältere, oftmals alleinstehende Menschen die Beratungsangebote in Anspruch nehmen. Insbesondere die Schuldnerberatung erfährt hier eine erhöhte Nachfrage.

Als sehr erfolgreich hat sich im Berichtszeitraum 2012 zudem die niedrigschwellige und zielgruppenorientierte Ausrichtung der Veranstaltungen und Angebote u.a. als Reaktion auf vielfach vorhandene sprachliche Barrieren sowie verschiedene Kulturkreise erwiesen. So konnten die Teilnehmendenzahlen vielfach gesteigert werden.

Zunehmend wurde auch ein deutlich präventiver Ansatz gefahren, indem sehr frühzeitig zu verschiedenen Themengebieten informiert wurde und Kontakte zu potenziellen Zielgruppen hergestellt werden konnten, u.a. durch die zunehmende Kooperation mit Schulen (z.B. Schuldnerberatung, Drogenprävention).

Konzeptionell bleibt insbesondere im Bereich der sportlichen Angebote zu überprüfen, durch welche Angebote vor allem Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren aus unterschiedlichen ethnischen Gruppen angesprochen werden können. Hier ist für 2013 eine gezielte Kontaktaufnahme zu Mädchen an den Schulen geplant.

Gezeigt hat sich zudem, dass die bereits in 2012 begonnene Abstimmung und der Austausch zwischen einzelnen Projekten (insbesondere im HF 6) und den Angeboten aus dem „Bildungspaket der Agentur für Arbeit“ (BuT) sowie der „KinderMitmachStiftung“ gewährleistet sein muss, da die Teilnehmendenzahlen durch die Auswirkungen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) eine nachlassende Aussagekraft haben bzw. die Kompensation durch institutionalisierte Angebote sonst nicht einschätzbar ist. Ebenso lassen sich so eventuelle Synergieeffekte erschließen.

Hinsichtlich der Gesamtauswertung der Zielerreichung ist zu berücksichtigen, dass die Ziele der einzelnen Handlungsfelder ausdrücklich nicht nur einem Programmziel zugeordnet wurden. Sie wirken in der Regel auf mehrere Programmziele in je unterschiedlicher Weise. Daher ist es nicht möglich, die auf Handlungsfeldebene festgestellten Zielfortschritte ausschließlich dem einen oder anderen Programmziel direkt zuzuordnen. Insgesamt wurden 23 Projekte in acht Handlungsfeldern verstetigt, davon

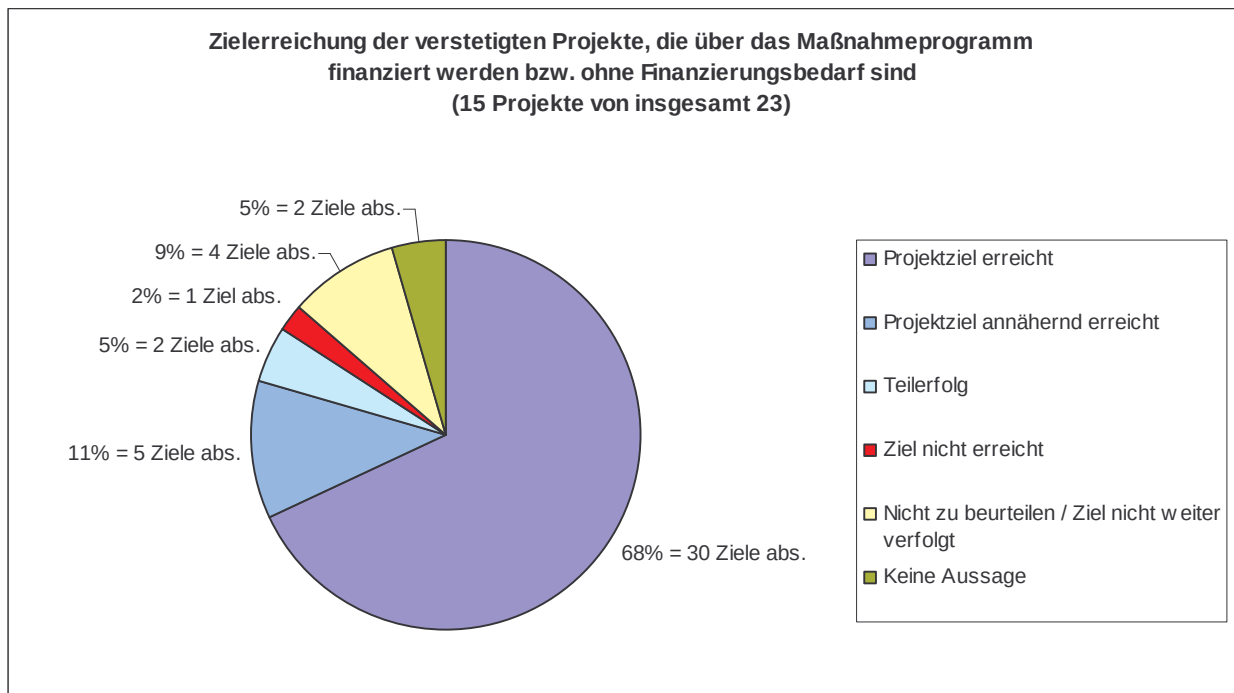
- 15 Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (Gegenstand der Berichterstattung)

- 6 Projekte, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind
- 2 Projekte im HF „Selbstevaluation“ (Beobachtung Zielerreichung, Erstellung Kontextdaten).

Unter Bezugnahme auf die insgesamt 15 verstetigten Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind, lässt sich hinsichtlich der Zielerreichung für das Jahr 2012 folgendes feststellen (vgl. Tabelle und Grafik): von den 43 Projektzielen der Handlungsfelder 1 - 7 konnten 30 Ziele vollständig erreicht werden, 5 weitere Ziele sind annähernd erreicht worden und bezüglich 2 weiterer Ziele lässt sich ein erkennbarer Zielfortschritt konstatieren. Lediglich 1 Projektziel wurde nicht erreicht. 4 Ziele sind zudem nicht zu beurteilen. Zu berücksichtigen ist darüber hinaus, dass für 2 Ziele keine Aussage zur Zielerreichung gemacht werden kann, da für diese kein Projektbericht vorliegt. In 79% der Fälle wurden die Ziele damit vollständig bzw. annähernd erreicht.

Verstetigte Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind

	Projektziel erreicht	Projektziel annähernd erreicht	Teilerfolg	Ziel nicht erreicht	Nicht zu beurteilen / Ziel nicht weiter verfolgt	Keine Aussage	Projektziele insgesamt
HF 1 „Wohnen“	3	-	-	-	1	-	4
HF 2 „Öffentlicher Raum“	3	-	-	-	-	-	3
HF 4 „Integration“	3	1	1	-	-	-	5
HF 5 „Bildung“	5	-	-	-	1	-	6
HF 6 „Soziale Netze“	11	2	-	1	2	2	17
HF 7 „Gebietsmoderation“	5	2	1	-	-	-	8
Insgesamt	30	5	2	1	4	2	43



Als Bilanz des Handlungsfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ bleibt festzuhalten, dass die erarbeiteten Projektberichte sowie die Aufbereitung der Kontextindikatoren 2012 wiederum Transparenz über die Durchführung der Projekte geschaffen haben, was sowohl der Steuerungsunterstützung gedient als auch die Kommunikation der Projektergebnisse und deren Legitimation gefördert hat.

11.2 Zielerreichung 2012 unter Berücksichtigung der Programmziele

Im Hinblick auf seine Programmziele hat das Maßnahmeprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ im Jahre 2012 zusammengefasst folgenden Zielfortschritt erreicht:

- **Verbesserung der Wohnsituation:** Die Vernetzungsarbeit zwischen Bewohnerschaft, Wohnungswirtschaft und städtischer Verwaltung wurde weiterhin konsequent fortgesetzt, der Erwerb des Neu-Wohnungsbestandes durch Sahle-Wohnen in 2012 ist als positives Zeichen im Sinne der Stabilität der Vernetzungsarbeit zu werten, der Kreis der Vertrauensmieter vergrößerte sich 2012.
- **Förderung der Kooperationen zwischen den Akteuren im Stadtteil:** Örtliche Institutionen und Bewohnerschaft vernetzten sich zunehmend, vielfältige gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen boten eine Plattform des persönlichen Austausches und Kennenlernens für die gesamte Bewohnerschaft, die Nachfrage nach Mitteln aus dem Quartiersfonds als wichtiges Mittel zur Förderung der Nachbarschaftsstärkung hat in 2012 zugenommen.
- **Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche:** die Kooperation mit Schulen wurde in 2012 noch einmal deutlich intensiviert (KAI, Schuldnerberatung), Verbesserung bzw. Stabilisierung der Noten, Verbesserung der Sprach-, Sozial- und Alltagskompetenz sowie Stärkung der Eigeninitiative durch Bildungsprojekte; die

Anzahl erreichter Kinder und Jugendlicher durch Projekte der Jugendsozialarbeit und Drogenprävention ist vielfach gestiegen.

- **Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet als Querschnittsziel für fast alle Projektaktivitäten:** Wiederum stieg die Zahl der aktiven Personen mit Migrationsvorgeschichte an, sei es in Form eines Engagements für den Stadtteil, bei interkulturellen Initiativen oder auch durch die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen. So gibt es mittlerweile einen festen Kern von Personen mit Migrationsvorgeschichte, der sich für Parkanlage verantwortlich fühlt und diese pflegt. Auch nehmen zunehmend ältere Menschen Hilfestellungen (insbesondere Beratungsangebote) in Anspruch (Projekte 4.02 und 6.01) und zeigen damit Eigeninitiative und das Bemühen, ihre persönliche Lebenssituation zu verbessern.

Somit haben die Projekte auch im Jahr 2012 durch vielfältige und vielfach kooperative Aktionen und Veranstaltungen wieder dazu beigetragen, das Leben in Münster- Kinderhaus / Brüningheide lebendiger werden zu lassen und die Wohnsituation zu verbessern. Neben einer Verbesserung des Miteinanders im Quartier hat sich auch die Aufenthaltsqualität verbessert. Ausdruck dieser positiven Entwicklung und des gemeinsamen Gestaltungswillens sind die beiden nachfolgend aufgeführten Anerkennungen bzw. Preise:

- Umweltpreis 2012 der Stadt Münster und der Stiftung Bürger für Münster: Der Preis dient dazu, die beispielhaftesten Projekte und Initiativen von Bürgerinnen und Bürger, Kindergärten, Schulen, Initiativen, Vereine und Unternehmen im Bereich Umwelt auszuzeichnen und dadurch bei Münsteraner Bürgern das Bewusstsein für ehrenamtliches Engagement insbesondere im Bereich Umwelt und Natur zu fördern. Mehr als 40 Initiativen und Institutionen sind der Auslobung unter der Überschrift „Globale Veränderungen erfordern lokales Handeln“ gefolgt und haben sich mit vielfältigen Projekten beworben. Mit dem Goldpreis in Höhe von 3000 Euro wurde am 27. November 2012 das Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. mit dem Projekt „Grünschleife“ ausgezeichnet.
- Anerkennungsurkunde beim Bundeswettbewerb Soziale Stadt: In Berlin wurden beim Wettbewerb „Preis Soziale Stadt 2012“ aus 171 eingereichten Projekten zehn herausragende Beispiele sozialen Engagements zur Verbesserung von Nachbarschaften mit einem Preis und zehn weitere Initiativen mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Das Begegnungszentrum Sprickmannstraße nahm mit dem Projekt „Stadtteilinitiative gegen Wohnmissstände“ in Münster, Wohnquartier Brüningheide, teil. Die „Stadtteilinitiative gegen Wohnmissstände“ wurde mit einer Anerkennung „für das vorbildliche und innovative Engagement“ geehrt. Der Wettbewerb ist eine Gemeinschaftsinitiative unterschiedlicher Einrichtungen. Träger sind der AWO Bundesverband, der Deutsche Städtetag, der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, der Deutsche Mieterbund, die Schader-Stiftung und der vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung. Er wird unterstützt durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS).

11.3 Kinderhaus-Brüningheide: weitere Aktivitäten und Projekte in 2012

Ergänzend zu den Aktivitäten des Maßnahmenprogramms in 2012 sind zudem auch in Bezug auf das am 07.07.2010 zusätzlich zum Versteigungskonzept vom Rat der Stadt Münster beschlossene Perspektivgutachten für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ (V/0422/2010) weitere Schritte erfolgt. Dieses sollte die Zukunftsperspektiven des Wohngebiets insbesondere unter wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten prüfen und geeignete Handlungsempfehlungen entwickeln. Das Perspektivgutachten wurde in mehreren Abschnitten bearbeitet.

Nachdem in 2010 bereits in einem ersten Abschnitt der Gebäudebestand (u.a. die Gebäudesubstanz und Gebäudeinfrastruktur), die wohnungswirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Qualität der Wohnungen in Bezug auf zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen untersucht und im Zusammenhang mit grundsätzlichen baulichen Optionen zu verschiedenen Entwicklungsvarianten verdichtet wurden, erhielt die Stadt Münster in 2011 durch das zuständige Fachministerium den Auftrag, ein städtebauliches und wohnungswirtschaftliches Realisierungskonzept zu erstellen. Vor dem Hintergrund, dass die Weiter- und Neuausrichtung des Quartiers im Wesentlichen von der Investitionsbereitschaft der dortigen Wohnungseigentümer abhängt, sollte dies die Erarbeitung konkreter Maßnahmenpakete mit einem realistischen Umsetzungszeitraum beinhalten. Die Beauftragung hierzu erfolgte zum August 2011.

Erste Ergebnisse hierzu sollten dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Wohnen, Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen ursprünglich im Herbst 2012 vorgestellt werden, verzögerten sich jedoch aufgrund der Zwangsversteigerung einer „Schlüsselimmobilie“ im Rahmen der quartiersbezogenen Fortentwicklung. Bereits im Jahr 2010 wurde für das Wohnobjekt „Killingstraße 1-7“ ein Zwangsverwalter bestellt. Der Zwangsverwalter hatte es geschafft, das bis zur Hälfte der Wohnungen leer stehende Objekt wieder fast vollständig zu vermieten. Im Spätsommer des Jahres 2011 erfolgte vor dem Hintergrund der damals bevorstehenden Zwangsversteigerung die Verkehrswertermittlung für das Wohngebäude. Die Zwangsversteigerung wurde auf den 11.04.2012 terminiert. Innerhalb des Zwangsversteigerungsverfahrens konnte die Firma Sahle Wohnen aus Greven den Wohnungsbestand ersteigern. Erst nach der Zwangsversteigerung konnte zum Sommer 2012 die Arbeit am städtebaulichen/wohnungswirtschaftlichen Realisierungskonzept fortgesetzt werden. So wurden die Gespräche mit den einzelnen Eigentümern im Quartier fortgeführt und es stand die zentrale Frage im Vordergrund, zu welchen realistischen Maßnahmen/Investitionen die Eigentümer für die nächsten 10 bis 15 Jahre bereit sind.

Aufgrund der zeitlichen Verzögerungen und der aktuellen Entwicklungen wird eine Fertigstellung des Realisierungskonzeptes, einschließlich der Präsentation beim Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr voraussichtlich erst im Herbst 2013 erfolgen können.

Weiterhin sei in diesem Zusammenhang auch auf die schwerpunktmäßig in 2012 gelaufenen Aktivitäten der Enquetekommission "Wohnungswirtschaftlicher Wandel und neue Finanzinvestoren auf den Wohnungsmärkten in NRW" unter Einbezug von Kinderhaus-

Brüningheide verwiesen. Die Kommission, die sich am 01. Februar 2011 konstituierte, gab Ende 2011 ein Gutachten zum Thema "Wohnsituation in Quartieren mit Beständen sog. „Neuer Finanzinvestoren" in Auftrag. Mit dem Ziel, der Verelendung von Stadtquartieren entgegenzuwirken, sollten in ausgewählten Gebietskulissen Ursachen, Problemlagen und bereits angewendete Lösungsansätze erfasst und bewertet werden. Zusätzliche Aufgabe war es, die landes- und kommunalpolitischen Handlungsspielräume auszuloten und Maßnahmen und Instrumente im Umgang mit verwahrlosten Wohnungsbeständen und Wohnungsbeständen im Eigentum von Finanzinvestoren zu entwickeln (Auftragnehmer: Bergische Universität Wuppertal in Kooperation mit StadtRaumKonzept, Dortmund).

Mitglieder der Enquetekommission machten sich in Münster am 04.03.12 erstmalig ein Bild vom Zustand der Immobilien in Kinderhaus-Brüningheide. In einer gemeinsamen Sitzung mit den Wohnungseigentümern oder deren Vertretern im Quartier standen neben dem Interesse an den problematischen Wohnungsbeständen und der sich über Jahre eingestellten sozialen Situation der Umgang des Asset-Managements mit den Wohnungsbeständen der ehemaligen Wohnungsgesellschaft Münsterland im Vordergrund der Bereisung. Dabei spielte innerhalb der Diskussion der Kommission vor Ort insbesondere die weitere Zukunft des Quartiers eine bedeutende Rolle.

Mit der Selbstauflösung des Landtags Nordrhein-Westfalen am 14. März 2012 fand auch die Arbeit der Enquetekommission ein vorzeitiges und zunächst ergebnisoffenes Ende.

Der Landtag NRW hat die Kommission in der Plenarsitzung am 4. Juli 2012 einstimmig befristet bis Ende Februar 2013 wieder eingesetzt, womit sich die Enquetekommission am 31. August 2012 im Landtag NRW neu konstituieren konnte. Während der 13-monatigen Arbeit hat die Enquetekommission die demografischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen und Akteure des wohnungswirtschaftlichen Wandels in NRW analysiert, Geschäftsmodelle und Finanzierungsstrategien von Neuen Finanzinvestoren diskutiert sowie eine Fallstudienanalyse von 6 Beispielkommunen initiiert. Im Juli 2012 wurde das erarbeitete Gutachten der 6 Fallstudienstädte veröffentlicht, welches die Entwicklung und den Zustand der Quartiere mit Beständen neuer Finanzinvestoren sowie den Umgang der Kommunen mit den einhergehenden Herausforderungen darstellt⁶.

Die abschließenden Gesamtergebnisse des Auftrages⁷ wurden im März 2013 offiziell veröffentlicht und waren u.a. Thema einer Diskussionsveranstaltung, die am 08.03.2013 im Landtag NRW stattfand.

Weiterhin nahm die Verwaltung im Jahr 2012 die Bearbeitung des Stadtteilentwicklungskonzepts für den Stadtteil Münster-Kinderhaus auf. Das Verfahren hierzu ist als Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und

⁶ Ergebnisse zur Fallstudie u.a. „Kinderhaus-Brüningheide“ unter:

http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_I/I.1/EK/16.WP/EK_I/EQ_Endbericht_klein.pdf

⁷ Eine Zusammenfassung des Berichts "Wohnsituation in Quartieren mit Beständen sog. „Neuer Finanzinvestoren" und der Handlungsempfehlungen finden Sie unter http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_I/I.1/EK/16.WP/EK_I/LT_2013_03_25_Endbericht_insgesamt-Druckfassung.pdf

Stadtentwicklung ausgewählt worden, in dem es darum geht, neue und kreative Formen und Angebote der Bürgerbeteiligung auszuprobieren. Dieser Prozess wird vom münster-schen Büro Frauns begleitet. Knapp ein Jahr lang gibt es für alle Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Vereine und die Politik vor Ort vielfältige Möglichkeiten, sich an der gemeinsamen Arbeit zur Stadtteilentwicklung aktiv zu beteiligen und Perspektiven und Chancen für die weitere Entwicklung des Stadtteils zu erarbeiten und zu kommunizieren. Insgesamt soll das Stadtteilentwicklungskonzept ein Orientierungsrahmen für künftige Planungen und Entwicklungen in Kinderhaus sein. *Auf den Infoseiten der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zum Bundesforschungsprogramm heißt es: „Der Stadtteil Kinderhaus in Münster trägt auf Grund seiner demografischen und sozialen Struktur besondere Integrationsleistungen, denen die soziale und verkehrliche Infrastruktur sowie der Wohnungsbestand nur bedingt gewachsen sind. Im Zuge der Erstellung eines Stadtteilrahmenplans sollen direkte, aktivierende Vor-Ort-Beteiligungen in differenzierter Form umgesetzt werden, die auch Gruppen ansprechen, die sonst in Beteiligungsprozessen wenig zu Wort kommen.“*

Die Verwaltung hat der Bezirksvertretung Münster-Nord und dem Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft (ASSVW) vor Beginn der einzelnen Arbeitsschritte über den Ablaufplan der Teilabschnitte berichtet (vgl. Vorlagen V/0139/2011 sowie V/0017/2012 und V/0017/2012 /1, 21.03.2012 Rat). Des Weiteren wurde zu Beginn des Verfahrens ein interfraktioneller Arbeitskreis mit jeweils einem Mitglied aus der Bezirksvertretung Münster-Nord und dem Bezirksstellenleiter eingerichtet, um einen intensiven Austausch zwischen der Politik vor Ort, dem Büro Frauns und der Verwaltung herzustellen. Mündliche Sachstandberichte in den Gremien erfolgten nach Projektfortgang.

Nachdem in einem ersten Schritt im Herbst 2012 29 Schlüsselpersonen aus Kinderhaus nach ihren Sichtweisen auf den Stadtteil befragt wurden, fand der öffentliche Auftakt am 22. November 2012 in der Agora im Bürgerhaus Kinderhaus im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung statt. Neben einer Einführung in das Thema und Darstellung des Verfahrensverlaufs gab es zu verschiedenen Themenfeldern jeweils eine Arbeitsstation. Themen aller Beteiligungsschritte - mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung - waren: Verkehr / Mobilität - Sport / Freizeit - Einzelhandel / Versorgung - Kultur - Grün- und Freiflächen - Wohnen / Wohnumfeld - Sicherheit / Sauberkeit - Image / Identifikation - Miteinander. Unter diesen thematischen Gesichtspunkten trugen die Teilnehmenden schon in diesem frühen Verfahrensstadium Qualitäten und Schwächen ihres Stadtteils zusammen und gaben somit einen Überblick, was sie an ihrem Stadtteil schätzen, aber auch wo Handlungsbedarf gesehen wird. Im Ergebnis wurden viele Qualitäten und Potenziale des Stadtteils Kinderhaus, aber auch Herausforderungen und Handlungsbedarfe als Grundlage für die weitere Arbeit am Stadtteilentwicklungskonzept ausgemacht.

In Kenntnis der weiteren Realisierungsschritte, die bereits im ersten Halbjahr 2013 erfolgt sind, sei zudem auf nachfolgende Aktivitäten verwiesen: Im Februar und März 2013 wurden Zielgruppengespräche zu verschiedenen Themen durchgeführt. Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sowie Senioren und Seniorinnen aus Kinderhaus wurden eingeladen, um über ihre spezifischen Anforderungen an den Stadtteil und ihre Ideen für die Zukunft zu sprechen. Für die Altersgruppe der Jugendlichen war ein weiteres Zielgruppenge-

sprach vorgesehen. Die Kinderhauser Jugendlichen haben jedoch von dem Angebot, sich mit eigenen altersspezifischen Themen in das Verfahren einzubringen, keinen Gebrauch gemacht.

Ein weiterer Baustein der Bürgerbeteiligung für das Stadtteilentwicklungskonzept ist das „Kinderhaus-Tagebuch“. Es versteht sich als eine Art „Langzeitbeobachtung“, die vom 17. Dezember bis zum 28. Januar 2013 durchgeführt wurde. Insgesamt führten gut 40 Personen Kinderhaus-Tagebuch. Für diese Aktion hatten sich Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen gemeldet: Familien, Einzelpersonen, Jugendliche, Senioren, Berufstätige, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund. Sie nahmen ihren Stadtteil sechs Wochen lang unter die Lupe und haben als "Stadtteil-Experten" wichtige Hinweise auf Positives und Negatives im Stadtteil in ihren Tagebüchern notiert. Die ausführlichen Ergebnisse aus den Kinderhaus-Tagebüchern wurden am 22. April 2013 vom Büro Frauns in der Agora des Bürgerhauses vorgestellt.

Der nächste Verfahrensschritt noch vor der Sommerpause 2013 ist eine öffentliche Informationsveranstaltung in Kinderhaus, in der „Zwischenbilanz“ gezogen wird. Es sollen alle bisherigen Ergebnisse der vorangegangenen Bürgerbeteiligung und die entsprechenden Stellungnahmen des jeweiligen Fachamtes der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Nach der Sommerpause 2013 sollen Planungswerkstätten zu verschiedenen Themen angeboten werden, zu denen sich im Laufe des Verfahrens weiterer Handlungsbedarf herauskristallisiert. Nach Beendigung der Beteiligungsphase Ende 2013 werden alle von der Bürgerschaft und den Akteuren vor Ort geäußerten Maßnahmen mit den Fachämtern und der Politik diskutiert.

Die Erarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes wird 2014 im Mittelpunkt stehen. Das erarbeitete Maßnahmenkonzept stellt einen Leitfaden für die Politik, Verwaltung und Bürgerschaft dar, um die Lebensqualität im Stadtteil Kinderhaus als attraktiven Wohnstandort nachhaltig zu verbessern.

11.4 Ausblick auf die Verstetigung des Maßnahmenprogramms in 2013

Auch in 2013 können wichtige Projekte bzw. Teilprojekte des Programms ohne wesentlichen Substanzverlust fortgeführt werden, da der Rat der Stadt Münster mit Verabschiedung der Haushaltssatzung 2011 am 08.12.2010 für die gesamte Verstetigungsphase ab 2011 ein Finanzbudget von 150.000 € pro Jahr in den Haushalt eingestellt hat.

Unter Einbeziehung des Beschlusses des Beirats „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ am 06.11.2012 sollen alle 23 Projekte des Maßnahmenprogramms „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ aus dem Jahr 2012 im dritten Jahr der Verstetigung (2013) mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets fortgesetzt werden. Einen Überblick über die Projektstandorte der Verstetigungsjahre 2012/2013 gibt Anlage 5 zur Vorlage.

Im Hinblick auf die Fortführung seiner Programmziele im Jahre 2013 lässt sich festhalten, dass sich die im Vorjahr gesetzten Ziele als sinnvoll und notwendig erwiesen haben und im Wesentlichen nur Akzentverschiebungen angedacht sind. So wird in 2013 als Fazit aus den

Erfahrungen in 2012 ein besonderes Augenmerk auf den Ausbau folgender - ohnehin schon praktizierter - Vorgehensweisen gelegt:

- Noch stärkere zielgruppenspezifische Ansprache in verschiedenen Projekten (z.B. Sportprojekte/Trendsport).
- Ermöglichung einer frühzeitigen Information und Auseinandersetzung mit verschiedenen Themengebieten, u.a. durch zunehmende Kooperation mit Schulen im Sinne einer Prävention (z.B. Schuldnerberatung, Drogenprävention, Sport und Bewegung).
- Verstärkte Kooperation und Abstimmung mit den Förderbereichen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) sowie der „KinderMitmachStiftung“ zwecks Einschätzung der Auswirkungen auf die Teilnehmendenzahlen bzw. der Kompensation durch institutionalisierte Angebote sowie Erschließung möglicher Synergieeffekte.

Weiterhin fortgeführt werden auch die prozessbegleitende Selbstevaluation und die Aufbereitung der Kontextdaten (vgl. Vorl. V/0291/2010, Anlage 3).

12 Anlagen

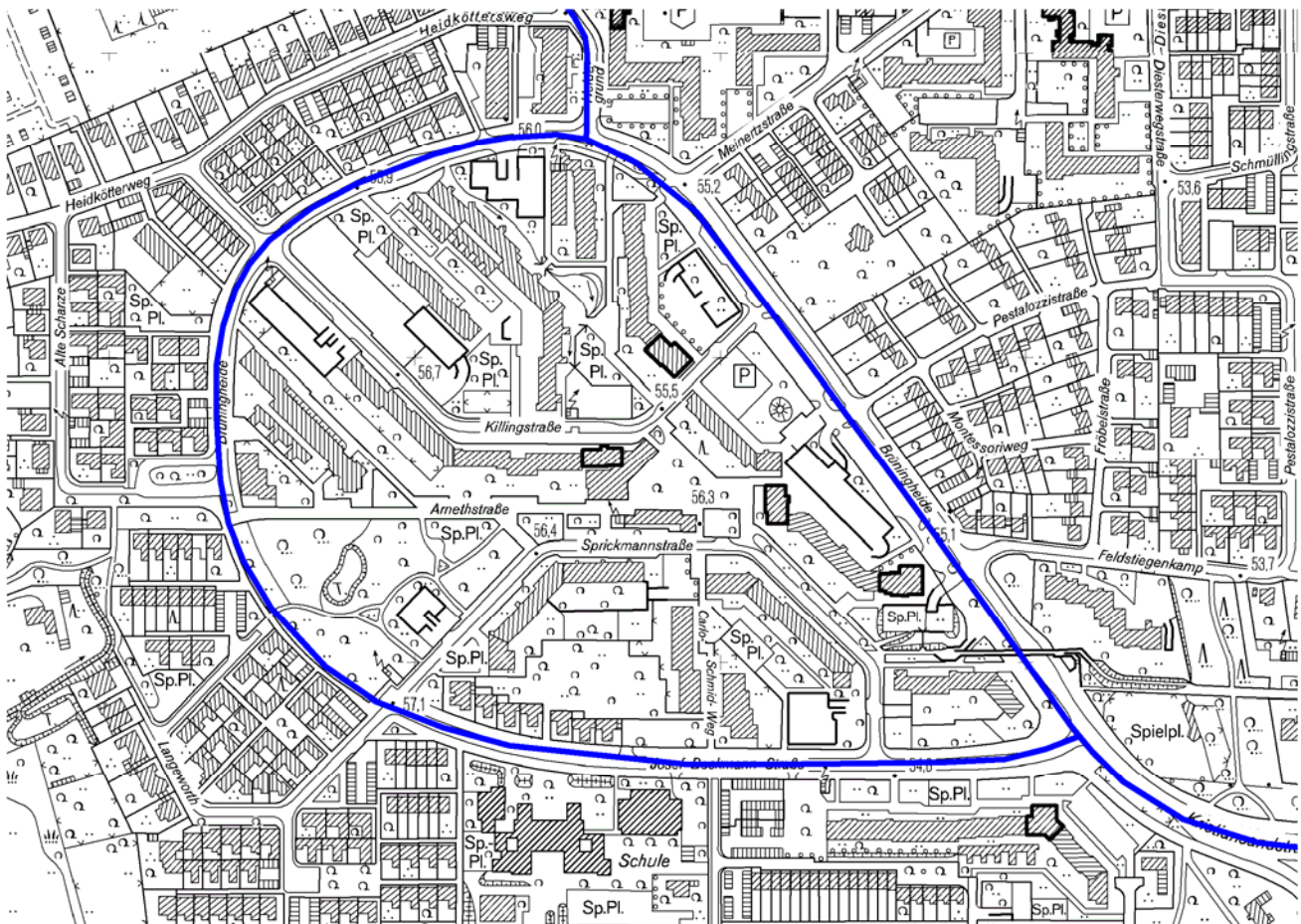
- Anlage: Kontextdatenmonitor 2012
- Anlage: Grafiken zu ausgewählten Kontextdaten 2012 und deren Entwicklung
- Anlage: Karte „Projektstandorte Verstetigungskonzept 2012/2013“

Maßnahmeprogramm „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ - Verstetigungsphase „Soziale Stadt“

Handlungsfeld: Prozessbegleitende Selbstevaluation

Kontextdatenmonitor 2012

(Stadtzelle 631)



Bearbeitung: 61-1-1, Simone Peuling-Heerstraß; Stand: Juni 2013

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2012

(Stadtzelle 631)

Ifd. Nr.	Übersicht Indikatoren
	Bevölkerungszusammensetzung
1	wohnberechtigte Bevölkerung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren
5	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter
6	Jugendquotient
7	Altenquotient
8	Personen mit Migrationsvorgeschichte
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter
13	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit
14	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
15	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
16	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
17	Anzahl Nationalitäten
18	Einwohnerdichte
	Bevölkerungsentwicklung / -fluktuation
19	Geburten
20	Sterbefälle
21	Umzüge im Quartier
22	Zuzüge aus anderen Stadtzellen von MS
23	Zuzüge von außerhalb
24	Fortzüge in andere Stadtzelle von MS
25	Fortzüge außerhalb MS
26	Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet)
27	Wanderungsvolumen
28	Wohndauer
	Haushalte
29	Haushalte mit 5 und mehr Personen
30	Haushalte mit Kindern
31	Paare mit 3 und mehr Kindern
32	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")
	Wohnen
33	Belegungsdichte
34	Sozialwohnungen
35	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt
36	Arbeitslose (SGB II und III)
37	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)
38	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)
39	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)
40	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
41a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
41b	Nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
42	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfe z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)
	Bildung und Betreuung
43	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule
44	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule
45	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium

Ifd. Nr.	Übersicht Indikatoren
46	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre und 3 - unter 6 Jahre
	Gesundheit
47	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern
	Bürgerbeteiligung / politische Partizipation
48	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2012 (Stadtzelle 631)

Die Kontextdaten verdeutlichen die Rahmenbedingungen, unter denen die Stadtteilentwicklung bzw. die Projekte der "Sozialen Stadt" ablaufen. Der Kontextdatenmonitor dient der Schaffung von Transparenz der sozialen und räumlichen Struktur und gibt als Teil der prozessbegleitenden Evaluation Orientierung für die an der Programmdurchführung der "Sozialen Stadt" Beteiligten. Er ist keine Wirkungsanalyse der "Sozialen Stadt".

Ausgewählte Daten in der Übersicht (31.12.2012)

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Bevölkerungszusammensetzung		
wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2783 davon 1419 weiblich 1364 männlich	51,0 weiblich 49,0 männlich / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	287 133 weiblich 154 männlich	10,3 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	852 408 weiblich 444 männlich	30,6 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre u. älter	196 112 weiblich 84 männlich	7,0 / in % WBV
Personen mit Migrationsvorgeschichte	1908 969 weiblich 939 männlich	68,6 / in % WBV
Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	870 448 weiblich 422 männlich	31,3 / in % WBV
Anzahl Nationalitäten	64	—
Bevölkerungsentwicklung / -fluktuation		
Geburten	43	15,5 / je 1000 EW
Sterbefälle	10	3,6 / je 1000 EW
Umzüge im Quartier	83	3,0 / in % WBV
Zuzüge aus anderen Stadtzellen von MS	151	5,4 / in % WBV
Zuzüge von außerhalb MS	316	11,4 / in % WBV
Fortzüge in andere Stadtzellen von MS	266	9,6 / in % WBV
Fortzüge nach außerhalb MS	217	7,8 / in % WBV
Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet / Quartier)	-16	-0,6 / in % WBV
Wanderungsvolumen	1033	37,1 / Summe der Zu, Fort- u. Umzüge in % der WBV
Wohndauer	—	7,7 / Jahre durchschnittliche Wohndauer
Haushalte		
Haushalte mit Kindern	396	37,1 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte
Paare mit 3 und mehr Kindern	91	36,0 / in % der Paare mit Kindern
Wohnen		
Sozialwohnungen	799	—
Transferleistungen u. Arbeitsmarkt		
Arbeitslose (SGB II und III)	330 159 weiblich 171 männlich	19,1 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	90	14,7 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.
Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	1270	49,2 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.
Gesundheit		
Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	12,0 (Übergewicht), 10,0 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation		
Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2009)	468	26,5 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler
Hinweis: Die Daten werden fortlaufend zum 31.12. eines Jahres aktualisiert. Eine erweiterte Darstellung der Daten nach Geschlecht wird unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte angestrebt.		

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

Ild. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Bevölkerungszusammensetzung					
1	wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2783 davon 1419 weiblich 1364 männlich	51,0 weiblich 49,0 männlich / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	52,4 weiblich 47,6 männlich / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	287 davon 133 weiblich (= 46,3 %) 154 männlich (= 53,7 %)	10,3 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	5,1 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren	185 davon 89 weiblich (= 48,1%) 96 männlich (= 51,9 %)	6,6 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	3,5 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	852 davon 408 weiblich (= 47,9 %) 444 männlich (= 52,1 %)	30,6 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	15,0 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
5	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter	196 davon 112 weiblich (= 57,1 %) 84 männlich (= 42,9 %)	7,0 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	17,0 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
6	Jugendquotient	—	49,1 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Anteil der unter 18-Jährigen an den 18- bis unter 65-Jährigen	22,0 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
7	Altenquotient	—	11,3 / in %, Personen 65 J. u. ä. bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Anteil der 65-Jährigen und Älteren an den 18- bis unter 65-Jährigen	24,9 / in %, Personen 65 J. und älter bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
8	Personen mit Migrationsvorgeschichte	1908 davon 969 weiblich (= 50,8 %) 939 männlich (= 49,2 %)	68,6 / in % WBV	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	21,0 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren	201 davon 97 weiblich (= 48,3 %) 104 männlich (= 51,7 %)	70,0 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	37,2 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren	145 davon 70 weiblich (= 48,3 %) 75 männlich (= 51,7 %)	78,4 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	28,1 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren	629 davon 299 weiblich (= 47,5 %) 330 männlich (= 52,5 %)	73,8 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	33,4 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter	121 davon 69 weiblich (= 57,0 %) 52 männlich (= 43,0 %)	61,7 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	19,3 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
13	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	870 davon 448 weiblich (= 51,5 %) 422 männlich (= 48,5 %)	31,3 / in % WBV	Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit	7,8 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
14	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Serbien: 155 davon weiblich (= 49,0 %) männlich (= 51,0 %)	5,6 / in % WBV	Im Melderegister gab es zum Stichtag 31. 12. 2009 verschiedene Staatsangehörigkeiten aus dem ehemaligen Jugoslawien, durch Umkodierungen im Melderegister sind keine Zeitreihen/Jahresvergleiche möglich	Serbien: 0,5 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

Ifd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
15	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Polen: 148 davon weiblich (= 49,3 %) männlich (= 50,7 %)	5,3 / in % WBV	Personen mit polnischer Staatsangehörigkeit	Polen: 0,6 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
16	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Türkei: 123 davon weiblich (= 52,8 %) männlich (= 47,2 %)	4,4 / in % WBV	Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit	Türkei: 0,6 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
17	Anzahl Nationalitäten	64	—	Angabe beinhaltet auch die deutsche Nationalität	—	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
18	Einwohnerdichte	—	180 / EW je ha	Einwohner auf 1 Hektar	10 / EW je ha	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation						
19	Geburten	43 davon 18 weiblich (= 41,9 %) 25 männlich (= 58,1 %)	15,5 / je 1000 EW WBV	rohe Geburtenziffer	8,8 / je 1000 EW WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

Ifd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
20	Sterbefälle	10 davon 5 weiblich (= 50,0 %) 5 männlich (= 50,0 %)	3,6 / je 1000 EW WBV	rohe Sterbeziffer	8,2 / je 1000 EW WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
21	Umzüge im Quartier	83	3,0 / in % WBV	ohne Umzüge innerhalb eines Hauses, ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfach- umzüge	8,2 / in % WBV (Umzüge MS gesamt)	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
22	Zuzüge aus anderen Stadtzellen von Münster	151	5,4 / in % WBV	inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	—	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
23	Zuzüge von außerhalb Münsters	316	11,4 / in % WBV	inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	6,9 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
24	Fortzüge in andere Stadtzellen von Münster	266	9,6 / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfach- umzüge	—	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
25	Fortzüge nach außerhalb Münsters	217	7,8 / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfach- umzüge	6,4 / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
26	Saldo der Zu- u. Fortge- zogenen	-16	-0,6 (Quartiersgrenze) / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfach- umzüge	+0,6 (Stadtgrenze) / in % WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
27	Wanderungsvolumen	1033	37,1 / Summe der Zu-, Fort- u. Umzüge in % der WBV	Wanderungsvolumen = Gesamtmobilität; ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	21,5 / Summe der Zu-, Fort- u. Umzüge in % der WBV	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
28	Wohndauer	—	7,7 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Wohndauer von Personen im Alter von 18 und mehr Jahren an der Adresse	13,2 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
Haushalte						
29	Haushalte mit 5 und mehr Personen	142	13,3 / in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt); basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	3,1 / in % aller Haushalte	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

Ifd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
30	Haushalte mit Kindern	396	37,1 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt); basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	16,5 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
31	Paare mit 3 und mehr Kindern	91	36,0 / in % der Paare mit Kindern	basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	13,8 / in % der Paare mit Kindern	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
32	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")	143	36,1 / in % der Haushalte mit Kindern < 18 J.	basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	22,1 / in % der Haushalte mit Kindern < 18 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
Wohnen						
33	Belegungsdichte	—	_ / Personen je Wohnung	Die Anzahl der Wohnungen wird seit 2012 nicht mehr ausgewiesen	_ / Personen je Wohnung	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
34	Sozialwohnungen	799	_ / in % aller Wohnungen	Die Anzahl der Wohnungen wird seit 2012 nicht mehr ausgewiesen	_ / in % aller Wohnungen	Amt für Wohnungswesen

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

Ild. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
35	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)	—	3,7 / in % an allen Wohnungen; im Einzelnen: BGP 6,4 %, Wohn + Stadtbau 0,0 %, Sahle Wohnen 0,0 %, WohnSie Ger 0,0 % (Stand: 12/12)	Leerstand = länger als 3 Monate leerstehend	—	Amt für Wohnungswesen
Transferleistungen u. Arbeitsmarkt						
36	Arbeitslose (SGB II und III)	330 davon 159 weiblich (= 48,2 %) 171 männlich (= 51,8 %)	19,1 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städteternetzwerkes "Soziale Stadt NRW" und ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2012	4,6 / in % der Bevölkerung 18 - u. 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
37	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	90	14,7 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.	Hinweis: Erfasst sind alle Personen, die eine ausländische 1. Staatsangehörigkeit haben, staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist; HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2012	8,6 / in % der nicht-deutschen Bevölkerung 18-u. 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
38	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)	127	38,5 / in % aller Arbeitslosen	Langzeitarbeitslose = Personen, die ein Jahr und länger als arbeitslos gemeldet sind	35,5 / in % aller Arbeitslosen	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
39	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)	7	2,8 / in % der gleichaltrigen HW-Bevölkerung	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung ; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2012	1,0 / in % der gleichaltrigen Bevölkerung	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
40	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	1270 davon 693 weiblich (= 54,6%) 577 männlich (= 45,4 %)	49,2 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	8,5 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
41a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeits-suchende (SGBII): "Hartz IV"	345 davon weiblich 203 (= 58,8 %) männlich 142 (= 41,2 %)	40,5 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Indikator für Vergleiche von Teilräumen inner-halb Münsters sinnvoll; Hinweis: Doppelte Staatsangehörigkeiten werden nicht erfasst. Sollte eine der Mehr-fachstaatsangehörigkeit-en die Deutsche sein, soll deutsch eingetra-gen werden. Personen, deren Staatsange-hörigkeit unbekannt, ungeklärt oder staaten-los sind, sind in dieser Auswertung NICHT aus-gewertet; HW-Bevöl-kerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohn-ung	18,3 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
41b	Nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	249 davon 150 weiblich (= 60,2 %) 99 männlich (= 39,8 %)	29,2 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Indikator ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städtetzwerkes "Soziale Stadt NRW"; Hinweis: Doppelte Staatsangehörigkeiten werden nicht erfasst. Sollte eine der Mehrfachstaatsangehörigkeiten die Deutsche sein, soll deutsch eingetragen werden. Personen, deren Staatsangehörigkeit unbekannt, ungeklärt oder staatenlos sind, sind in dieser Auswertung NICHT ausgewertet; HW Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	14,5 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung
42	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfe z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)	1415 davon 758 weiblich (=53,6 %) 657 männlich (= 46,4 %)	50,8 / in % WBV	Indikator bildet Einkommensarmut ab, Achtung: während sich die lfd. Nr. 35 u. 36 auf die HW-Bevölkerung beziehen, ist hier der Anteil an der wohnberechtigten Bevölkerung (WBV) dargestellt	8,4 / in % WBV	Sozialamt und Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2012 (31.12.2012, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
Bildung und Betreuung						
43	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule (Bezirk Nord)	38	16,2 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2012/2013	6,0 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
44	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule (Bezirk Nord)	79	33,8 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2012/2013	23,2 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
45	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium (Bezirk Nord)	98	44,9 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2012/2013	56,5 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
46	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre, 3 - unter 6 Jahre	—	30,9 (0 - u. 3 Jahre) 109,3 (3 - u. 6 Jahre) / in % nach statistischem Bezirk	Daten beziehen sich auf die statistischen Bezirke 62 und 63, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Kindergartenjahr 2012/2013	34,1 (0 - u. 3 Jahre) 100,2 (3 - u. 6 Jahre) / in % Gesamtstadt	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte der Sozialen Stadt sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
Gesundheit						
47	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	12,0 (Übergewicht), 10,0 (Adipositas) / in % der unter- suchten Kinder der Schuleingangs- untersuchung	Adipositas:Körperfett- anteil im Körper patho- logisch erhöht (Fett- leibigkeit, Fettsucht); Durchschnittswerte der Schuleingangsunter- suchung 2011/2012	6,2 (Übergewicht) 3,8 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangs- untersuchung	Gesundheitsamt
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation						
48	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2009)	468	26,5 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler	Näherungswert für Stadtzelle 631: Stimm- bezirk und statistische Gebietsgliederung stimmen nicht überein	41,6 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler/-innen	Amt f. Stadtentwicklung, Stadt- u.Verkehrsplanung

Wohngebiet „Kinderhaus/Brüningheide“ - Verstetigungsphase „Soziale Stadt“ Handlungsfeld 8: Prozessbegleitende Selbstevaluation

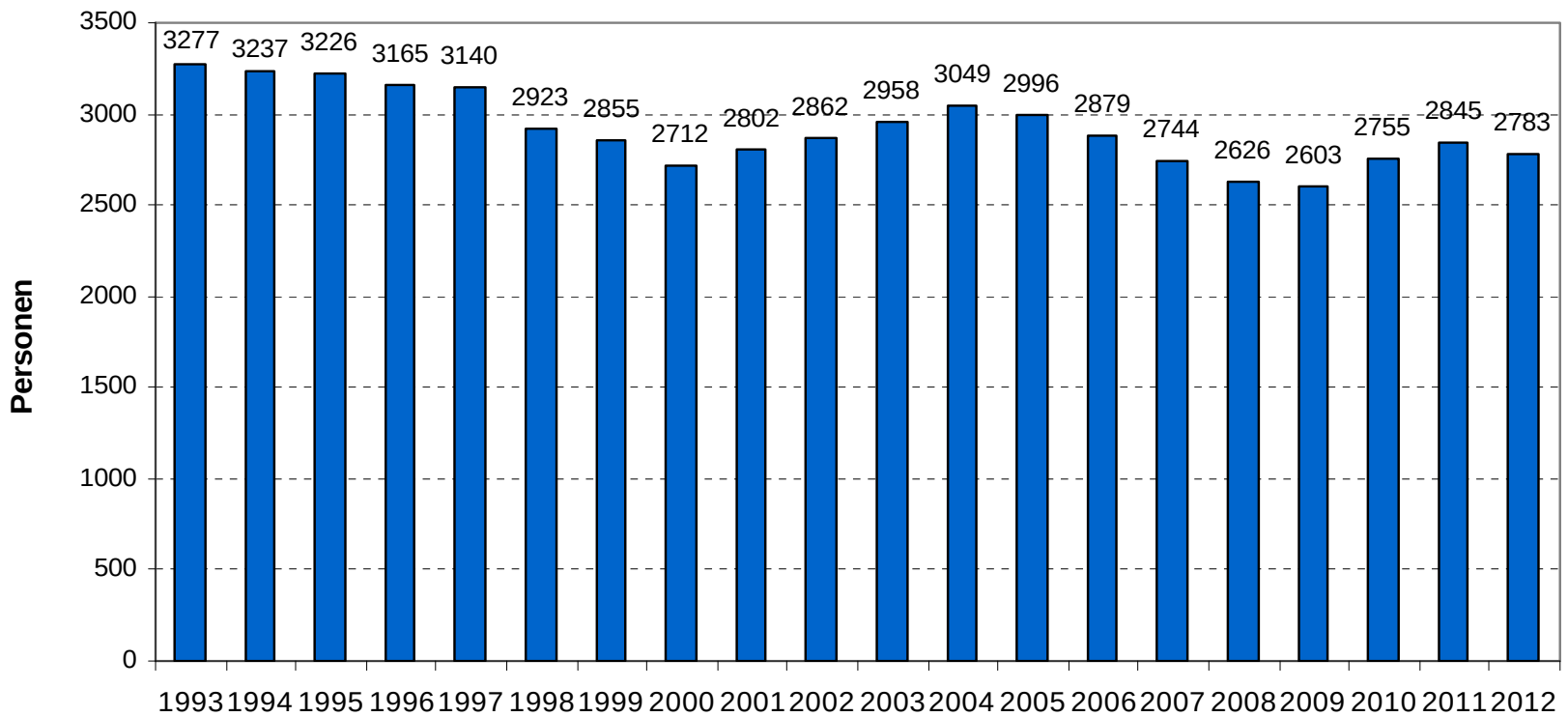
Ausgewählte Kontextdaten der Stadtteilentwicklung Kinderhaus-Brüningheide 2012

- Bevölkerungsentwicklung in Kinderhaus-Brüningheide 1993-2012
(wohnberechtigte Bevölkerung)
- Entwicklung der Leerstandsquoten im Mietwohnungsbestand der Wohnungsbauunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide 2009-2012
- Brüningheide: Umzüge, Zuzüge, Fortzüge 2004-2012
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit (SGB II u. III) in Kinderhaus-Brüningheide 2008-2012

Kontextindikatoren 2012

Bevölkerungsentwicklung in Kinderhaus-Brüningheide

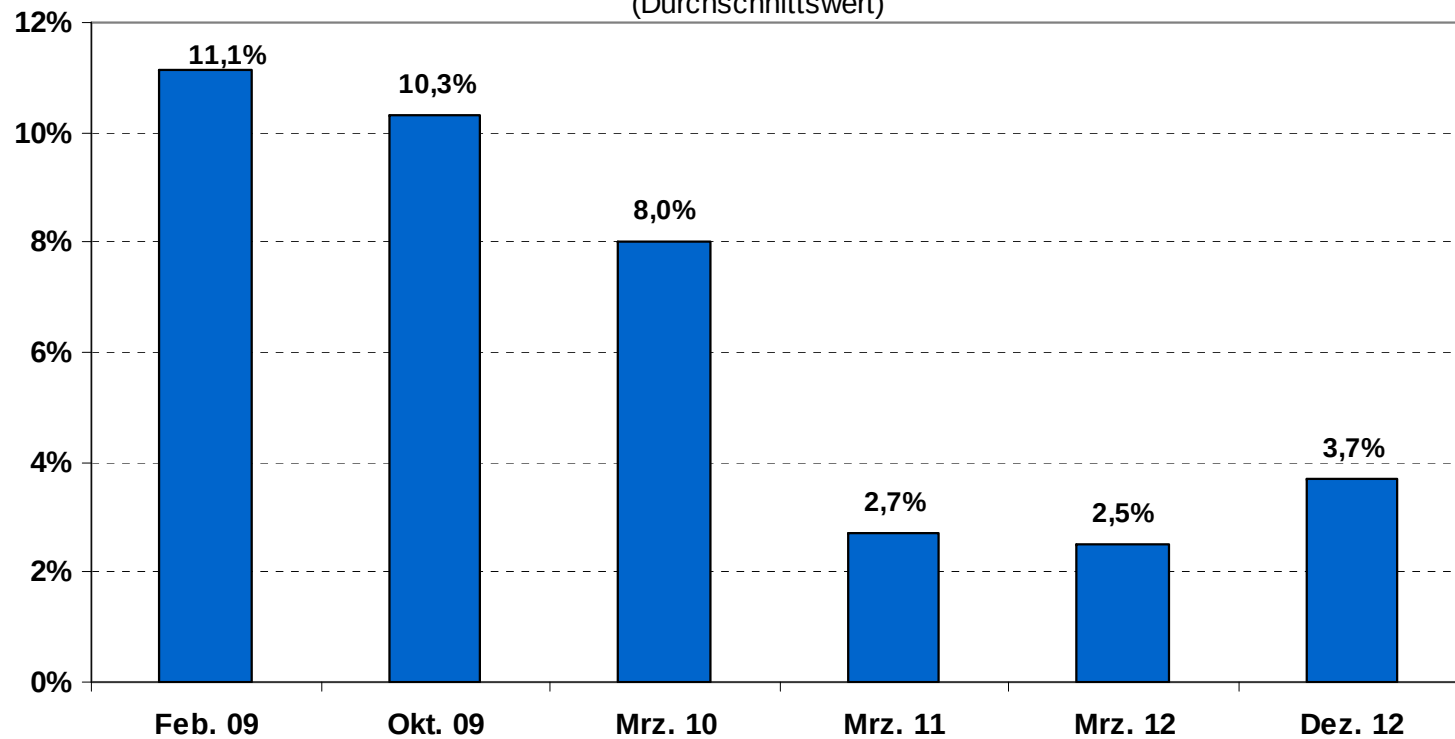
1993 - 2012 (je 31.12. des Jahres)



Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Kontextindikatoren 2012

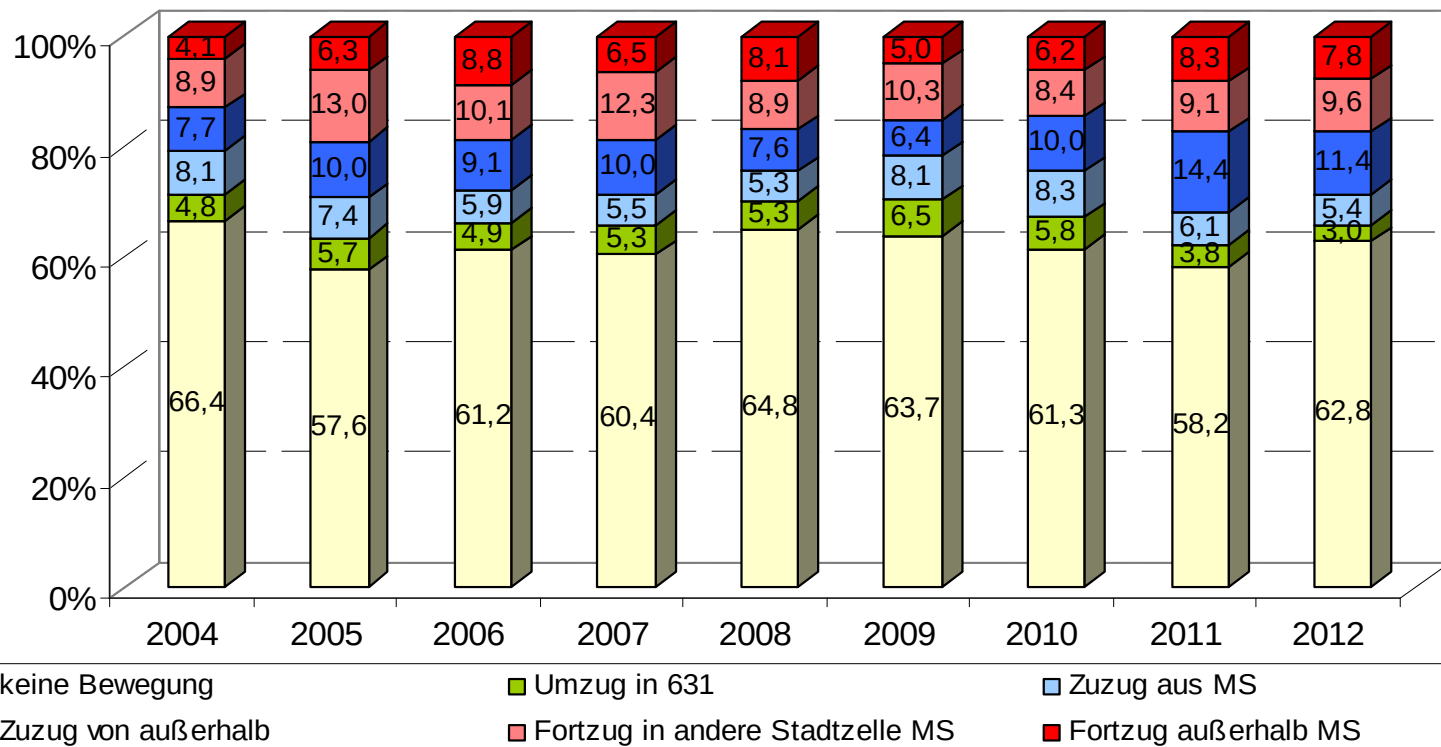
**Entwicklung der Leerstandsquoten im überwiegend öffentlich geförderten
Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-
Brüningheide 2009-2012**
(Durchschnittswert)



Bearbeitung 61.1; Quelle: Amt für Wohnungswesen

Kontextindikatoren 2012

Brüningheide: Umzüge, Zuzüge, Fortzüge 2004-2012*
in % der wohnberechtigten Bevölkerung



*ohne "Abmeldung von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge

Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung



“Kinderhaus-Brüningheide - Verstärkungskonzept 2012/2013”

Projekte

1 Wohnen

- * **1.04** Weiterentwicklung Kooperationsvereinbarung
- * **1.05** Mieterinnenschulung/ Nachbarschaftsstärkung
- * **1.06** Das Quartier spart Strom
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

2 Öffentlicher Raum

- 2.02** Spiel- und Freizeitzone
Fläche westlich vom Sprickmannplatz (1,1 ha)

3 Lokale Ökonomie

- * **3.01** Wertstoffe / Sperrgut
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

4 Integration

- 4.01** Mädchenprojekt „Unser Alltag – unsere Sorgen“
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- 4.02** Integrationsarbeit vor Ort
angemietete Wohnung, Killingstraße 15
- 4.03** Gewaltprävention
Kita und Familienzentrum Killingstraße 44
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

5 Bildung

- 5.01** Wir verstehen uns
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 5.02** Elternkompetenz stärken
Grundschule Kinderhaus West,
Josef-Beckmann-Straße 33
Uppenbergschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"
- * **5.04** Gesund aufwachsen in Kinderhaus
Sprechstunde Kita und Familienzentrum
Killingstraße 44
- 5.06** Praxistage Übergang Schule – Beruf
Waldschule, Große Wiese 14,
Uppenbergschule, Bröderichweg 36
"Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms"

6 Soziale Netze / Soziale Sicherung

- 6.01** Schuldnerberatung vor Ort
KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 6.02** Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V.
Atrium, Sprickmannplatz 1

- 6.04** Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
Jugendsalon Sprickmannplatz 3
- 6.05/ 6.06** Integrative Jugendsozialarbeit / Mobile Jugendarbeit
WUDDI, Idenbrockplatz 8
- * **6.07** Sport und Bewegung
- 6.08** Drogenprävention
Jugendsalon, Sprickmannplatz 3

7 Quartiersmanagement

- 7.01** Quartiersmanagement
Idenbrockplatz 8 und Sprickmannplatz 8
- * **7.02** Quartiersfonds

8 Selbstevaluation

- * **8.01** Beobachtung Zielerreichung
- * **8.02** Monitoring Kontextindikatoren

* **gesamtes Programmgebiet / wechselnde Standorte**